

Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals

Nr. 12

20. Juni  
2013

# kontakt.sev

Tel: 031 357 57 57, Fax 031 357 57 58, E-Mail: kontakt@sev-online.ch, Internet: www.sev-online.ch

## GAV SBB & SBB Cargo

Der SEV befragt all seine SBB-Mitglieder zu ihren Prioritäten.

Seiten 2–3



## Parlament gleist Bahnausbau auf

Beide Eidgenössischen Räte haben der Fabi-Vorlage für die Finanzierung und den Ausbau der Bahninfrastruktur zugestimmt.

Seite 4



## Zugbegleitung ade

Das Zugpersonal verabschiedete sich vom «Rex» mit Protest.

Seiten 5 und 8

Nationale Kundgebung des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes und des SEV

# Am 21.9. nach Bern!

**Faire Löhne und sichere Renten sind das Thema der nationalen Demo, zu der der SEV zusammen mit dem SGB aufruft.**

Der Druck, der seit dem Ausbruch der Finanzkrise auf unsere Löhne und Ren-

ten ausgeübt wird, ist unablässig hoch geblieben, ja, er nimmt vielenorts noch zu. Im öffentlichen Verkehr erleben wir den Lohndruck mit neuen Lohnsystemen, vor allem aber leiden wir seit vielen Jahren unter den Problemen unserer Pensionskassen. Neue Ideen kommen

auf, um die Leistungen ohne Not zu verschlechtern: düsterer Höhepunkt ist die «Wackelrente»-Idee der Pensionskasse SBB. Dagegen gehen wir am 21. September auf die Strasse. Notiert also dieses Datum schon in eurer Agenda.

Seite 5



## ZUR SACHE

Hinter jedem Gesamtarbeitsvertrag, den der SEV unterzeichnet hat, steht ein Entscheidungsgremium, das «GAV-Konferenz» heisst. Es ist immer wieder nützlich, in Erinnerung zu rufen, dass beim SEV die Entscheide ausschliesslich von den in den Unternehmen tätigen Mitgliedern getroffen werden. Die GAV-Konferenzen entscheiden über Ab-

**«Eine verflixt grosse Verantwortung!»**

Olivier Barraud, Gewerkschaftssekretär SEV

schluss, Erneuerung und Kündigung der GAV und über die Forderungskataloge. Sie können diese Entscheide auch einer Urabstimmung aller betroffenen Mitglieder unterstellen.

Die GAV-Konferenzen stehen somit bei der Gewerkschaftsarbeit im Zentrum, spielen dabei eine entscheidende Rolle und tragen eine schwere Verantwortung. Bei den meisten privaten Unternehmen spielt eine Generalversammlung die Rolle der GAV-Konferenz. Bei den grössten Unternehmen werden die Mitarbeitenden durch Delegierte vertreten. Bei der SBB haben rund 130 aktive Kollegen und Kolleginnen diese Rolle auf sich genommen. Die Berufskategorien sind in der GAV-Konferenz proportional vertreten, ebenso alle Landessprachen, Regionen und beide Geschlechter.

130 mutige Kollegen/-innen sind also für die Arbeitsbedingungen von 28 000 Eisenbahnern/-innen verantwortlich – eine verflixt grosse Verantwortung!

## Unterverbandsdelegierte hielten Jahrestagungen ab

Am 22. Mai, dem Vortag des SEV-Kongresses, kamen im Raum Bern die Delegierten der neun SEV-Unterverbände zusammen. Deren Zahl wird am 1. Januar 2014 auf acht sinken, da der VPV und der SBV bekanntlich fusionieren. Ihre Delegierten tagten teilweise bereits gemeinsam und einigten sich auf den Namen *Administration und Services (AS)* für ihren künftigen gemeinsamen Unterverband.

DV-Berichte auf den Seiten 8 bis 16

## Unhaltbarer Zustand

# Lohndumping bei den Frauen

Obwohl Verfassung und Gesetz Lohndiskriminierung verbieten, ist diese für die Frauen nach wie vor bittere Realität. Dieses Lohndumping muss aufhören!

Seite 24



## NEWS

## So nicht

■ Laut Sonntagspresse erwägt Bundesrat Alain Berset, den Mindestumwandlungssatz von 6,8 auf 6% zu senken – also die grösste Rentensenkung aller Zeiten. Die Pensionskassenrenten würden so um 12% sinken. Wer auf eine PK-Rente von 1500 Franken pro Monat anspart, etwa ein Schreiner, hätte wegen der Altersvorsorge-Reform pro Monat fast 200 Franken weniger im Portemonnaie. Zwar schlägt der Bundesrat vor, den Ausfall zu kompensieren, also der 2. Säule mehr Mittel zuzuführen. Doch das rechnet sich für Leute mit tiefem Einkommen nicht. Die AHV mit der Initiative AHVplus zu stärken, ist der Königsweg für eine gute Altersvorsorge. **SGB**

### Hoffnung für den Nord-Süd-Verkehr

■ «Stabile Verbindungen ab 2014, besseres Rollmaterial ab 2015, neue Kundenservices bereits ab 2013: Trenitalia und SBB verpflichten sich zwischen der Schweiz und Italien zu neuen und verbindlichen Qualitätsstandards», teilte die SBB am 14. Juni mit. Den entsprechenden Zusammenarbeitsvertrag hätten die CEOs der SBB und der Gruppe FS italiane am 14. Juni in Zürich unterzeichnet. Bleibt zu hoffen, dass dieser Vertrag kein Papiertiger ist...

### 270-Mio.-Lifting für Waldenburgerbahn

■ Die WB Liestal–Waldenburg soll für rund 270 Mio. Franken rundum erneuert werden. Rund 70 Mio. kosten 14 neue Zugskompositionen, die 2018 und 2020 in Betrieb gehen sollen. In den Hauptverkehrszeiten sollen vier Züge pro Stunden verkehren, und sonst zwei Züge. In die Infrastruktur werden 200 Mio. investiert. Neben dem Kanton soll auch der Bund mitbezahlen. Neben allgemeinem Erneuerungsbedarf und dem kompletten Umbau des Bahnhofs Waldenburg (wo mehr Abstellfläche nötig ist) sollen u. a. die Haltestellen verlängert, behindertengerecht gestaltet und mit Wartehäuschen ausgestattet werden.

## Startschuss zu den Verhandlungen über den Gesamtarbeitsvertrag SBB & SBB Cargo

# SEV befragt alle Mitglieder bei

### Um die Eckwerte seiner Position festzulegen, führt der SEV eine Mitgliederumfrage durch.

«Eure Verantwortung ist gross», sagte SEV-Präsident **Giorgio Tuti** zu den 85 GAV-Delegierten aus allen SBB-Berufen und Landesteilen, die stellvertretend für die rund 16 000 SEV-Mitglieder bei der SBB an der GAV-Konferenz vom 5. Juni in Bern teilnahmen. «Denn dieser GAV ist die Referenzgrösse für alle über 60 GAV in unserer Branche», erklärte Tuti. Er erinnerte daran, dass die GAV-Konferenz 1998 ins Leben

gerufen wurde, um für das Personal der SBB erstmals einen GAV auszuhandeln, wie ihn das Bundespersonalgesetz in Artikel 38 für alle Ex-Regiebetriebe vorschrieb – also auch für die Post oder die Swisscom – «und auch heute noch vorschreibt, trotz der BPG-Revision im Jahr 2012», wie Tuti unterstrich. Das BPG löste für das SBB-Personal im Jahr 2001 das Beamtengesetz ab, und zugleich trat damals der GAV SBB & SBB Cargo in Kraft. Genau genommen waren und sind es bekanntlich zwei GAV, da die SBB-Division Cargo 2009 eine privatrechtliche Tochtergesell-

schaft der SBB wurde und diese eine öffentlich-rechtliche AG.

**GAV verbessern und verteidigen** Trotz grossem Druck der Arbeitgeberseite habe der SEV die hohe Qualität des GAV SBB & Cargo – das heisst, die Abdeckung aller wesentlichen Punkte der Anstellungs- und Arbeitsbedingungen und den hohen Detaillierungsgrad – verteidigen können, sagte Giorgio Tuti und warnte vor einer GAV-Verschlingung, wie sie die Arbeitgeberseite stets fordert. Verteidigt habe der SEV auch den umfassenden Geltungsbereich: dem GAV sind noch immer rund

95% der Mitarbeitenden des SBB-Konzerns unterstellt. «Wir müssen alles daran setzen, dass dies so bleibt», betonte Tuti. Druck komme zudem von den politischen Rahmenbedingungen: Spardruck im öffentlichen Verkehr, allgemeiner Lohndruck usw.

Um bei den GAV-Verhandlungen Erfolg zu haben, müsse der SEV in erster Linie «möglichst viele Kolleginnen und Kollegen dazu bewegen, am GAV-Verhandlungsprozess teilzunehmen – auch indem sie Mitglieder werden», unterstrich Tuti. Die SBB werde nämlich in den nächsten Jah-



Giorgio Tuti: «Wir müssen möglichst viele Kolleginnen und Kollegen dazu bewegen, am GAV-Verhandlungsprozess teilzunehmen.»

### SEV-Vizepräsident Manuel Avallone zum GAV SBB & SBB Cargo

## «Betroffene zu Beteiligten machen»

### Manuel Avallone ist beim SEV für die GAV-Verhandlungen mit der SBB zuständig. Er sagt hier, wie es weitergeht.

■ **kontakt.sev:** Die GAV-Delegierten haben in einer Gruppenarbeit die vielen pendenten Anträge an die GAV-Konferenz überprüft. Wie wird nun der Forderungskatalog erstellt?

**Manuel Avallone:** Die bestehenden Anträge stammen aus den letzten GAV-Verhandlungen aus dem Jahr 2010. Wie wir alle wissen, wurde damals nur ein neues Vergütungssystem (Toco) verhandelt. Der



restliche Inhalt des GAV stand nicht zur Diskussion. Das heisst, dass Anträge pendent gehalten wurden. Das, was wir jetzt machen, ist, die Aktualität dieser Anträge zu prüfen und sie mit neuen Anträgen zu ergänzen. Anschliessend werden wir in der GAV-Konferenz die Anträge priorisieren und unse-

ren Forderungskatalog erstellen. Nach dem Motto, Betroffene zu Beteiligten zu machen, ist es uns wichtig, die Mitgliedschaft möglichst früh in den GAV-Verhandlungsprozess zu involvieren. Daher starten wir noch im Juni eine Mitgliederumfrage, die der GAV-Konferenz dabei helfen soll, die Stossrichtungen zu definieren.

■ **Kannst du jetzt schon sagen, in welche Richtung die Forderungen des SEV und der SBB gehen werden?**

Zum jetzigen Zeitpunkt ist es verfrüht, etwas über konkrete Forderungen zu sagen. Was sicher gesetzt ist, ist das Thema der Frühpensionierungen.

■ **Wann wird klar, ob es zu GAV-Verhandlungen kommt?**

Klar ist, dass der GAV bis am 31. Dezember 2014 läuft. Wird er bis 30. Juni 2014 von keiner Seite gekündigt, so verlängert er sich stillschweigend und kann erst wieder auf Ende 2015 gekündigt werden. Mit der SBB ist bisher nichts vereinbart worden. In den nächsten Monaten werden wir mit der SBB darüber sprechen, wie das weitere Vorgehen sein soll. Unabhängig davon muss der SEV seine Verantwortung wahrnehmen und sich auf GAV-Verhandlungen vorbereiten.

Interview: Markus Fischer



# der SBB zum GAV



Olivier Barraud erklärte, dass Verhandlungen nur dann zu einem Ergebnis führen können, wenn sich die «Abbruchpunkte» von Gewerkschaft (oben links) und Direktion (unten rechts) überschneiden, und dass das Kräfteverhältnis diese «Abbruchpunkte» beeinflusst.

ren Hunderte von neuen Mitarbeitenden einstellen, die es zu werben gelte. Wesentlich sei auch, dass es gelinge, ein entsprechendes Kräfteverhältnis aufzubauen. «Denn ein GAV lässt sich heute nicht mehr nur am grünen Tisch aushandeln.»

## Forderungen für Mobilisierung entscheidend

Vizepräsident Manuel Avallone, der für die SBB und damit für die GAV-Verhandlungen zuständig ist, und Gewerkschafts-

ekretär **Olivier Barraud**, der ihn dabei unterstützt, unterstrichen beide, dass die Forderungen, mit denen die GAV-Konferenz in die Verhandlungen steigen wird, entscheidend sein werden für die Mobilisierbarkeit der Mitglieder. Letztere sollten sich mit den Forderungen möglichst identifizieren und so in grosser Zahl bereit sein, an Aktionen teilzunehmen, falls bei den Verhandlungen Schwierigkeiten auftreten. Damit sei sicher dort zu rechnen, wo es um

Geld geht, etwa beim Thema Frühpensionierung...

«Wenn die Vorstellungen von Direktion und Gewerkschaft zu weit auseinanderliegen, als dass eine Einigung am Verhandlungstisch möglich ist, dann müssen wir das Kräfteverhältnis durch Mobilisierung zu unseren Gunsten verschieben», erklärte Olivier Barraud.

## Grosse Mitgliederumfrage

Um den 16 000 Mitgliedern bei der SBB «den Puls zu fühlen», werde der SEV allen einen Fragebogen schicken, kündigte Manuel Avallone an. «Die Umfrage wird aber kein Wunschkatalog der Forderungen sein, sondern diese wird wie immer die GAV-Konferenz diskutieren, priorisieren und beschliessen.» In einer kurzen Diskussion stiessen die in den Medien aufgetauchten Frühpensionierungsmodelle der SBB, die dem SEV noch gar nicht vorgestellt wurden, auf viel Kritik. Schliesslich informierte Gewerkschaftssekretär **Jürg Hurni** noch über den Stand der tripartiten Gespräche über die betriebliche Mitwirkung. **Fi**

## Bild der Woche



**Pascal Vuilleumier** (2. von rechts), Direktor der TransN, die im Juni 2012 durch Fusion der neuenburgischen öV-Betriebe TN und TRN entstand, sowie Personalchef **Cédric Aubry** (2. von links) nehmen am 14. Juni eine SEV-Resolution entgegen. Diese fordert für alle 400 Mitarbeitenden die Fünftageweche, die 2012 bei den TN eingeführt wurde, ohne dass zusätzliches Personal nötig gewesen wäre, wie Gewerkschaftssekretär **Jean-Pierre Etique** (Mitte) präzisiert. Die ehemaligen TN-Angestellten (hier vertreten durch **Pierre-Alain Gerber**, rechts) arbeiten pro Tag 492 statt 410 Minuten und haben dafür neben den 64 gesetzlichen Ruhetagen 52 zusätzliche freie Tage. Dies will auch das ehemalige TRN-Personal, hier vertreten durch **René Tschanz** (links).

## MEINE MEINUNG

### Wasser

*Auch wenn die Schweiz während einiger Tage gebietsweise von Hochwassern betroffen war, übertreffen die Bilder, die uns aus den Überschwemmungsgebieten von Donau, Inn, Saale und Elbe erreichen, jegliche Vorstellung. Nebst dem «Hab und Gut», das die Menschen durch die Flut verlieren, verseuchen ausgelaufene Öltanks, Gift und Fäkalien Wasser und Land.*

*Versiegelte Landschaften, Zersiedelung, begradigte Flüsse ohne Flutungsflächen und die durch jährlich 33 Milliarden Tonnen Kohlendioxid vermüllte Atmosphäre werden zwar in Anbetracht solcher Hochwasserkatastrophen thematisiert, verschwinden aber aus dem kollektiven Gedächtnis, kaum dass der Mensch sich sein Nest wieder aufgebaut hat und zur Tagesordnung übergegangen ist. Wasser wird auch bis zur nächsten Flut wieder gezähmt, die Natur dem Menschen unterworfen.*

*Wasser als Ware, aus der Profit geschlagen werden kann, hat sich Nestlé, der weltweit grösste Lebensmittelkonzern und Weltmarktführer für abgefülltes Trinkwasser, unter den Nagel gerissen. Der in Vevey ansässige Konzernriese mit einem Jahresumsatz von über 100 Milliarden Dollar treibt ein böses Spiel mit Wasserquellen und Grundwasser auf Kosten von Naturreservaten und der ärmsten Bevölkerung der Erde: So kauft Nestlé im US-Bundesstaat Maine Quellgebiete zu Schleuderpreisen auf. «Poland Spring Water» heisst dieses Tafelwasser, welches in den ganzen USA verbreitet ist. Für die täglich abgezapften 1 Million Liter Wasser aus dem Quellgebiet zahlt Nestlé dem privaten Grundeigentümer 10 Dollar pro Tag...*

*Noch verwerflicher sind Nestlés Machenschaften in Pakistan oder Nigeria: Der Konzern pumpt das örtliche Grundwasser ab, reinigt es, versetzt es mit einem Mineralienmix und verkauft dieses Wasser dann unter dem schönfärberischen Namen «Pure Life» in 27 Ländern auf allen Kontinenten. Die heimische Bevölkerung verliert so nicht nur ihre eigenen lebenswichtigen Brunnen, sie kann sich auch das teure Flaschenwasser – gezapft auf ihrem Land – nicht leisten! Ob bezüglich der skrupellosen Vermarktung von Wasser durch Nestlé oder der gedankenlosen Verbauung von Flüssen weltweit: Von Menschen Verursachtes kann nur durch den Menschen verändert werden – die Zeitbombe tickt unüberhörbar!*

**Monika Barth**



Bahnfinanzierungsvorlage bereit für Volksabstimmung im 2014

## Parlament stimmt Fabi zu

**Als Gegenvorschlag zur VCS-Initiative «Für den öffentlichen Verkehr» konzipiert, stiess die Fabi-Vorlage auch im Nationalrat links wie rechts auf Wohlwollen.**

Selbst einige vehemente Gegner der Volksinitiative auf der Rechten bezeichneten das Geschäft «Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur» (Fabi) als weitsichtig. Kernstück ist ein neuer unbefristeter Bahninfrastrukturfonds BIF, der die bisherigen Einnahmequellen für die Bahnfinanzierung zusammenfasst. Aus dem Fonds sollen künftig Betrieb, Unterhalt und Ausbau der Bahn bezahlt werden. Für die Strasse ist ein ähnlicher Fonds vorgesehen. Der neue Finanzierungsmix sieht mehr Mittel für die Bahn vor als heute, wenn auch nicht so viel wie die Initiative. Das Geld für den BIF

stammt aus Schwerverkehrs- und Treibstoffabgaben, Mehrwertsteuer, direkter Bundessteuer und Bundeshaushalt. Die Fabi-Vorlage umfasst auch Bahnausbauten bis 2025–2030. Der Bundesrat sah dafür 3,5 Mia. Franken vor, das Parlament aber sprach 6,4 Mia. und will daher die Mehrwertsteuer von 2018 bis 2030 um 0,1 Prozentpunkte erhöhen. Der Nationalrat sprach zuerst

überraschend auch noch 100 Mio. für die Elektrifizierung der Hochrheinlinie Schaffhausen–Basel, verzichtete aber in der Differenzbereinigung mit dem Ständerat wieder darauf. Die Räte beschlossen zudem, in der ersten Etappe bis 2030 den Brüttenertunnel zu bauen und den Bahnhof Stadelhofen auf vier Gleise zu vergrössern. Beides ist für den Ausbau der Zürcher S-Bahn wichtig. *sda/Fi*

### KOMMENTAR

#### Wertschätzung des Personals

Die Tatsache, dass Fabi bis weit ins bürgerliche Lager unbestritten war, ist auch dem Umstand zu verdanken, dass die Parlamentarierinnen und Parlamentarier Vertrauen in den öffentlichen Verkehr der Schweiz haben. Dass dem so ist, dazu tragen die Mitarbeitenden

sämtlicher öV-Unternehmen tagtäglich bei. In diesem Sinne ist Fabi auch als Wertschätzung der geleisteten und zukünftigen Arbeit des Personals zu sehen, denn Vertrauen in den öV ist auch Vertrauen ins Personal.

*Daniela Lehmann,  
Koordinatorin Verkehrspolitik SEV*

Antigewerkschaftliche Kündigungen

## Klagen bei der IAO

**Zum Auftakt der 102. Konferenz der Internationalen Arbeitsorganisation IAO informierten die SGB-Gewerkschaften am 17. Juni an einer Medienkonferenz über zwei aktuelle Fälle, bei denen die Arbeitgeber in bisher nicht bekannter Brutalität legitime Streiks liquidierten.**

aufzunehmen, wurde den 11 Angestellten fristlos gekündigt.» Ähnlich war der Fall des Neuenburger Providence-Spitals, das 22 Mitarbeitende entliess, die sich mit einem Streik gegen die Kündigung ihres GAV und die Verschlechterung ihrer Arbeitsbedingungen wehrten. Da dies ein Gericht als rechtmässig beurteilte, klagte der VPOD bei der IAO wegen Verletzung der von der Schweiz ratifizierten Abkommen 87 und 98.

Wegen des schwachen Kündigungsschutzes gewerkschaftlich aktiver Arbeitnehmer/-innen in der Schweiz hatte der SGB bereits vor 10 Jahren bei der IAO geklagt. Diese Klage erneuerte der SGB, als der Bundesrat eine OR-Revision, die das Anliegen hätte aufnehmen sollen, auf Eis legte. *Diese SGB-Klage wird an der 102. IAO-Konferenz zur Sprache kommen.* Der SGB appelliert an Bundesrat und Arbeitgeber, die OR-Revision nicht mehr zu behindern. **SGB**

Bei SPAR in Dättwil streikten die Beschäftigten gegen unzumutbare Arbeitsbedingungen und für bessere Löhne. Corinne Schärer, Mitglied der Unia-Geschäftsleitung: «Erst nach 7 Tagen Streik war das Management bereit, zu verhandeln, nur um den Verhandlungstisch bald ohne Begründung zu verlassen. Danach ging es auf kein Angebot der Beschäftigten und der Unia mehr ein. Nach 11 Tagen Streik dann die Machtdemonstration: Statt die Verhandlungen wieder

BLS arbeitet mit ERS Railways zusammen

## Mehr Verkehr – ohne mehr Personal

**Die Meldung tönte fast zu gut, um wahr zu sein. Und tönte auch wirklich besser, als sie war.**

Nach der Hiobsbotschaft, dass BLS Cargo am Gotthard den Auftrag, 5000 Züge zu transportieren, verliert und deshalb bis zu 80 Stellen streicht (vgl. *kontakt.sev* 7/13), kam jetzt eine gute Nachricht: Auf der Transport- und Logistikmesse in München unterzeichneten BLS Cargo und ERS Railways\* einen Vertrag, der BLS Cargo die Traktion von jährlich mehr als 1000 Zügen von Rotterdam nach Melzo (Italien) überträgt, neu über die Lötschbergachse statt über den Gotthard. Ausschlaggebend war offenbar der Umstand, dass BLS Cargo für die Traktion die Mehrsystemlokomotive BR 186 anbieten

kann, die die Züge auf der ganzen Strecke zieht, was den Transport beschleunigt und verbilligt.

#### Hin und her

Etwas weniger positiv ist die Nachricht, wenn man auch das «Kleingedruckte» liest: es handelt sich nicht um Mehrverkehr, sondern darum, dass ein Auftrag von SBB Cargo zu BLS Cargo verschoben wird. Und die Hoffnung, dass damit der Stellenabbau bei BLS Cargo gemildert würde, erfüllt sich ebenfalls nicht: wie die BLS (nachträglich) erklärt, war ein Zugewinn von bis 1000 Zügen bereits eingerechnet, als sie den Abbau von gegen 80 Stellen ankündigte. Bleibt die Hoffnung, dass diese Züge zumindest auf den Schweizer Strecken von Schweizer Lok-

führen/-innen gefahren werden.

*pan.*

\* ERS Railways ist ein privates Bahnunternehmen mit Sitz in

Rotterdam, das zu 100 Prozent der dänischen A.P. Møller-Mærsk-Gruppe gehört.

Es betreibt als Intermodaloperator wöchentlich rund 100 feste Shuttleverbindungen, vor

allem in Deutschland, in den Beneluxstaaten, im alpenquerenden Verkehr nach Italien, nach und in Zentral- und Osteuropa sowie innerhalb Schwedens.



Die Bombardier-Lok TRAXX F 140 oder BR 186, in der Schweiz meist unter dem Namen Re 486 bekannt.

Rheintal-Express verkehrt nun unbegleitet

## «Adieu» des Zugpersonals

**Der SBB und den Kantonen war es ums Feiern, dem Zugpersonal nicht: Bei der Einweihung der neuen Fahrzeuge des Rheintal-Express machte sich der SEV bemerkbar.**

Mit Fahnen und Postkarten begrüßten der SEV und insbesondere das Zugpersonal die neuen Züge des Typs Regio-Dosto, als sie zur Taufe in Buchs SG einfuhren. Seit dem 9. Juni verkehren diese nun auf der Strecke St. Gallen–Chur. Mit der Einführung der längst fälligen neuen Zugkompositionen findet gleichzeitig ein Leistungsabbau statt: Die Zugbegleitung wird auf dieser Strecke abgeschafft. Die Rheintalstrecke wird somit nicht auf-, sondern deutlich abgewertet.

### Grusskarten für die Reisenden

Die Gewerkschaft des Verkehrspersonals wehrt sich seit langem gegen diesen Abbau. Die Zugbegleiterinnen und



Das «Empfangskomitee» des SEV für den neuen Rheintal-Express und Zugpersonalverbandspräsident Andreas Menet im Gespräch mit der Leiterin Regionalverkehr der SBB, Anna Barbara Remund.

Zugbegleiter des Rheintal-Express verabschiedeten sich in den letzten Wochen deshalb mit «Adieu»-Postkarten bei den Bahnreisenden und übergaben Anna Barbara Remund, Leiterin Regionalverkehr SBB, eine Resolution.

### Längste unbegleitete Strecke

Sie bedauern, dass diese Strecke nicht mehr begleitet wird. Sie sind zusammen mit dem

SEV der Meinung, dass auf dieser langen Strecke, die häufig auch von Touristinnen und Touristen befahren wird, eine kompetente Begleitung nötig ist. Sporadisch eingesetzte Kontrollpersonen und Sicherheitskräfte genügen auf der neu längsten unbegleiteten Strecke der Schweiz nicht. Der SEV befürchtet, dass die Sicherheit der Fahrgäste gefährdet ist und der Vandalismus

zunehmen wird. Bei allfälligen Störungen und Unfällen wird der Lokführer allein für den Notruf und die Betreuung der Bahnreisenden zuständig sein – dies auf einer Strecke, die zu grossen Teilen weitab der Siedlungen verläuft. Der SEV wird sich dafür einsetzen, dass alle Möglichkeiten zur Wiedereinführung einer Zugbegleitung ernsthaft verfolgt werden.

am

Schweizerischer Gewerkschaftsbund ruft zur nationalen Kundgebung auf

## Am 21.9. nach Bern für Löhne und Renten

**Der SEV ruft alle seine Mitglieder zur Teilnahme an der nationalen Kundgebung für faire Löhne und sichere Renten auf.**

Der Druck, der seit dem Ausbruch der Finanzkrise auf die Löhne und Renten ausgeübt wird, ist unablässig hoch geblieben, ja, er nimmt vielerorts noch zu.

Im öffentlichen Verkehr sind es neue Lohnsysteme, die den Lohndruck verschärfen, vor allem aber leidet das Personal seit vielen Jahren unter den Problemen der Pensionskassen. Neue Ideen kommen auf, um die Leistungen ohne Not zu verschlechtern – düsterer Höhepunkt ist die «Wackelrente», mit der die Pensionskasse SBB zur Vorreiterin der schlechten

Sache werden will. Im Aufruf, den der SEV seinen Sektionen zur Demo vom 21. September geschickt hat, steht klar und

deutlich: «Als Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter wollen wir uns das nicht einfach gefallen lassen. Wir gehen gemeinsam auf die Strasse, um unsere Rechte einzufordern.»

Der SEV hat sich zum Ziel ge-

setzt, mindestens 5000 Mitarbeitende und Pensionierte des öffentlichen Verkehrs zur Teilnahme an dieser Demonstration zu bewegen. Das sind gegen 15 Prozent aller Mitglieder, was insbesondere von den Sektionen eine aktive und starke Mobilisierung verlangt.

Der SEV hat die Sektionspräsidentinnen und -präsidenten deshalb aufgefordert, schon jetzt damit zu beginnen, umso mehr, als jetzt auch noch die Zeit reicht, um Eingaben in die Dienstpläne zu machen. Genaueres zum Ablauf, insbesondere auch zur Anreise nach Bern, wird der SEV seinen Mitgliedern im August mitteilen.

pmo

### Die Eckdaten der Kundgebung:

<b>Datum:</b>	Samstag, 21. September 2013
<b>Ort:</b>	Bern; Besammlung dezentral, voraussichtlich auf der Schützenmatte, Schlusskundgebung auf dem Bundesplatz
<b>Zeit:</b>	Eintreffen 13 bis 13.30 Uhr, Umzug, Kundgebung, Rückreise ab 16 Uhr
<b>Material:</b>	Fahnen, Westen, Plakate etc. werden vom SEV vor Ort abgegeben. Eigene Plakate, Transparente etc. sind willkommen.

## INFO

### SEV startet mit Kader-Newsletter

Seit einigen Jahren profiliert sich der SEV auch stärker für die Mitarbeitenden im Kader der SBB: Verschiedentlich schon hat er Informationsanlässe mit kaderspezifischen Themen angeboten – letztmals im vergangenen November zum Thema «Nachhaltige Führung». Dieser Tage bietet er in Zusammenarbeit mit den Unterverbänden VPV und SBV eine neue Dienstleistung an: Erstmals erscheint ein Newsletter, der sich spezifisch an die Kader der SBB richtet. Er wird künftig in unregelmässiger Folge erscheinen. Nämlich immer dann, wenn wichtige Informationen für diese Personalkategorie vorliegen.

In der ersten Ausgabe schreibt VPV-Zentralpräsident Roland Schwager zum Zwiespalt, Kader- und Gewerkschaftsmitglied zu sein: «Mit der Übernahme einer Kaderfunktio-



on «verkaufe» ich mich und meine Meinung, meine Haltung nicht. Ich bleibe Arbeitnehmende(r), gerade beim Bundesunternehmen SBB, welches ja dem Schweizer Volk gehört. Ich mutiere nicht zum Patron. Somit steht mir klar das Recht zu, meine Anliegen meinem Arbeitgeber gegenüber zu vertreten, auch für sie öffentlich einzustehen – und das schliesst das Mitgliedsein, das Mitarbeiten in einer Gewerkschaft impliziert ein. Zu früheren Zeiten war es so, dass ein Engagement in einer leitenden gewerkschaftlichen Funktion gar ein Pluspunkt für die weitere Karriere bei der SBB war. Tempi passati ...»

Zur Pflege des Dialogs zwischen Kadern und SEV ist auch eine eigene Mailadresse aufgeschaltet worden: [kader@sev-online.ch](mailto:kader@sev-online.ch). Über diese Adresse kann der Newsletter auch abonniert werden.

sev

## **SOB** SÜDOSTBAHN

Zwischen Bodensee und Vierwaldstättersee ist die SÜD-OSTBAHN mit rund 540 Mitarbeitenden im Personenverkehr und im Tourismus tätig. Die SOB unterhält und erweitert ihr Streckennetz und die eigenen Werkstätten betreuen das Rollmaterial der SOB und Dritter. Eine moderne Bahn mit Zukunft, die durch die S-Bahn St. Gallen 2013 stark wachsen wird.

Im Geschäftsbereich Infrastruktur suchen wir am Standort **Samstagern** per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

## Fachverantwortliche/n Life Cycle Management

### Ihre Tätigkeiten:

- Übergeordnete Verantwortung für die langfristige Sicherstellung der Verfügbarkeit, Unterhaltbarkeit und Sicherheit der Anlagen
- Aufbau und Umsetzung einer Life Cycle Strategie für die Infrastrukturanlagen der SOB
- Aufbau und Betrieb einer Anlagendatenbank
- Projektverantwortung Erneuerungsprojekte auf Stufe Anlagemanagement
- Wahrnehmung der Auftraggeberrolle gegenüber der Abteilung Ausführung
- Bereitstellung und Nachführung der Grundlagen für Investitionsplan und Leistungsvereinbarung in Bezug auf Erneuerungsprojekte

### Ihr Profil:

- Technischer Hochschulabschluss (FH, ETH, Universität) mit Fachrichtung Maschinen- und/oder Elektrotechnik
- Berufserfahrung im Life Cycle Management und mit Vorteil im Bahnwesen
- Fähigkeit, komplexe Sachverhalten integral zu betrachten und Entscheidungen lösungsorientiert herbeizuführen
- Kundenorientiert, partnerschaftlich und kooperationsfähig
- Lern- und entwicklungsfähig, innovativ und eigeninitiativ
- Verbindlich, verlässlich und belastbar

Auskünfte erteilt Ihnen gerne Herr Andreas Siegrist, Leiter Anlagenmanagement, Tel. 043 888 32 42.

Wir bieten Ihnen attraktive Arbeitsbedingungen in einem abwechslungsreichen und spannenden Tätigkeitsbereich sowie interessante Entwicklungsmöglichkeiten. Wenn Sie sich angesprochen fühlen und gerne in einem dynamischen Team arbeiten, freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung, bevorzugt per Email an [bewerbung@sob.ch](mailto:bewerbung@sob.ch).

### Schweizerische Südostbahn AG

Human Resources, Jasmin Wirtensohn  
Bahnhofplatz 1a, 9001 St. Gallen  
[www.sob.ch](http://www.sob.ch)



Die Thurbo AG ist die innovative Regionalbahn in der Ostschweiz und Arbeitgeberin von 430 Mitarbeitenden. Schlanke Strukturen und kurze Entscheidungswege gehören zu unseren Stärken. 320 Lokführende bringen unsere Kunden sicher und komfortabel zu ihrem Ziel.

Für unsere Standorte in der Ostschweiz suchen wir ab sofort oder nach Vereinbarung

## ausgebildete Lokomotivführer(innen)

### Ihre Aufgaben

Sie führen mit unseren neuen, modernen Gelenktriebwagen Regionalzüge durch die Ostschweiz.

### Ihr Profil

Sie sind Lokomotivführer(in) Kategorie B (vormals D) Normalspur und vorzugsweise mit P-Modul. Hohe Leistungs- und Einsatzbereitschaft, Zuverlässigkeit und ein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein zählen zu Ihren Stärken. Ferner haben Sie Freude am Umgang mit Menschen.

### Unser Angebot

Wir bieten Ihnen fortschrittliche Anstellungsbedingungen sowie gute Sozialleistungen in einem dynamischen Unternehmen.

### Unser Kontakt

Urs Sennhauser, Leiter Lokpersonal, Tel. 051 223 49 45  
Sara Buchschacher, Personalassistentin, Tel. 051 223 49 85

### Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen.

(inkl. Kopie des BAV-Ausweises, Motivationsschreiben, Lebenslauf, Zeugniskopien und gewünschtem Standort)

Thurbo AG, Personalabteilung  
Bahnhofstrasse 31, Postfach, CH-8280 Kreuzlingen 1

[www.thurbo.ch](http://www.thurbo.ch)  
[www.facebook.com/thurbo.ch](https://www.facebook.com/thurbo.ch)



## **SOB** SÜDOSTBAHN

Zwischen Bodensee und Vierwaldstättersee ist die SÜD-OSTBAHN mit rund 500 Mitarbeitenden im Personenverkehr und im Tourismus tätig. Die SOB unterhält und erweitert ihr Streckennetz und die eigenen Werkstätten betreuen das Rollmaterial der SOB und Dritter. Eine moderne Bahn mit Zukunft, die durch die S-Bahn St. Gallen 2013 stark wachsen wird.

Wir suchen ab sofort oder nach Vereinbarung in **Samstagern** eine/n

## Projektleiter Kundenanlagen (w/m)

### Ihr Profil:

- Höhere technische oder bahnspezifische Ausbildung
- Berufserfahrung in der Projektierung von einfachen Bauvorhaben und bei Projektabläufen
- Berufserfahrung im Bahnbereich und CAD-Zeichnen wünschenswert
- Ergebnisorientiertes, systematisches und konzeptionelles Denken/Handeln

Weitere Informationen finden Sie unter [www.sob.ch/stellen](http://www.sob.ch/stellen).

### Schweizerische Südostbahn AG

Human Resources  
Bahnhofplatz 1a  
9001 St. Gallen

## Personalsicherheit

# Namen der Busfahrer/innen gehören nicht auf die Infobildschirme im Bus

**Bei der Verkehrsbe-  
triebe STI AG (Steffis-  
burg–Thun–Interlaken)  
wehren sich die Busfah-  
rer/innen mit einer Peti-  
tion gegen die Anschrift  
ihrer Namen auf den  
Infomonitoren im Bus.**

Als die SEV-VPT-Sektion STI vor einigen Wochen vernahm, dass sich die STI-Geschäftsleitung überlegt, die Fahrernamen auf den Infomonitoren zu veröffentlichen, lancierte sie dagegen eine Unterschriftensammlung. 97 % der Mitarbeitenden im Fahrdienst unterschrieben die Petition. Die Unterschriften wurden am 6. Juni von Sek-

tionspräsident Hans Ueli Schneider, Vizepräsident Ueli Müller und SEV-Gewerkschaftssekretär Martin Allemann an die Unternehmung übergeben.

## Bedenken wegen Privatsphäre und Sicherheit

Die Busfahrer/innen der STI fürchten einerseits um ihre Privatsphäre. Denn sie müssten damit rechnen, dass sie künftig im Dienst nicht mehr mit «Chauffeur» angesprochen würden, sondern dass es von hinten beispielsweise tönen würde: «Hey Müller, fahr endlich, wir wollen nach Hause!» Vor allem aber haben die STI-Angestellten ernsthafte Bedenken wegen ihrer Sicherheit. «Zu

Meinungsdifferenzen mit Fahrgästen kann es jederzeit kommen», erklärt Ueli Müller. «Kunden reagieren vereinzelt schon gereizt, wenn sie nach 21 Uhr vorne einsteigen und ihr Billett vorweisen müssen. Ein falsches Wort kann schon zu einer verbalen Auseinandersetzung führen. Man weiss leider nie, was in manchen Köpfen vorgeht. Handlungen im Affekt sind nicht ausgeschlossen. Bis jetzt, waren wir Chauffeure wenigstens noch einigermaßen anonym. Aber mit einer Namensanschrift auf dem Infobildschirm kann ein Fahrgast mit dem Handy heutzutage innerhalb einer Minute die Adresse des Chauffeurs herausfinden. Es heissen

nicht alle Müller, und es gibt diverse Namen nur einmal im Telefonbuch.»

Demgegenüber macht die Geschäftsleitung der STI den Wunsch geltend, mit der Veröffentlichung des Fahrernamens Sympathie gegenüber der Kundschaft auszustrahlen. Eine Umfrage der VPT-Sektion STI bei 36 Busbetrieben, die dem SEV-VPT und dem VPOD Nahverkehr angeschlossen sind, und bei der Postauto AG ergab, dass derzeit kein einziger dieser Betriebe die Fahrernamen auf den Fahrgastmonitoren angibt. Die GL STI hingegen möchte die Möglichkeiten des neuen Leitsystems nutzen und sich damit von an-

deren Transportunternehmungen abheben.

Rolf Gantenbein von der VPT-Sektion Rheintal Bus hatte im Jahr 2005 wegen demselben Anliegen mit verschiedenen Rechtsgutachten – u.a. auch des Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten Hanspeter Thür – erfolgreich gegen die Postauto AG gekämpft. Diese Unterlagen stellte er nun verdankenswerterweise der Sektion STI zur Verfügung.

Ein Entscheid der GL STI steht noch aus. Sie wird an ihrer kommenden Sitzung über die Petition befinden. **Ueli Müller,**

**Vizepräsident VPT-Sektion STI**  
[www.sev-sti.ch](http://www.sev-sti.ch)

## ■ Ausserordentliche Personalversammlung im Industriewerk Yverdon

# Rollmaterialpersonal unter Druck



Der Zeitbedarf für die Renovation eines ICN ist von 40 Tagen auf 20 gesunken – aber zu welchem Preis?

## **IW-Mitarbeitende sprachen an SEV-Versammlung über Arbeitsstress.**

Am 10. Juni informierte die SBB im Industriewerk Yverdon über die laufende Renovation der 22 ICN in den Industriewerken Yverdon und Olten. In Yverdon seien damit 160 der 520 Mitarbeitenden befasst, und sie renovierten heute die sieben Wagen eines ICN in nur noch 20 Tagen statt 40 wie zu Beginn, hiess es. Dass diese Produktivitätssteigerung ihren Preis hat, wurde an der ausserordentlichen Personalversammlung vom 12. Juni im IW Yverdon klar: Rund 50 Kolle-

gen/-innen berichteten, dass sie in zwei Schichten und auch samstags an den ICN arbeiten, um die Zeitvorgaben einzuhalten. Die Teamleiter seien allzu sehr nur Manager, würden die Arbeit ihrer Mitarbeitenden zu wenig kennen und pochten allzu sehr auf allzu viele Dienstvorschriften (wie z.B. das Verbot, am Arbeitsplatz Fotos der Kinder aufzuhängen). Alle Mitarbeitenden müssten jährlich acht Verbesserungsvorschläge machen, sonst würden sie bei der Personalbeurteilung abgestraft. Ziele würden ohne Rücksprache mit dem Personal festgelegt, und Zeitvorgaben gelte es um jeden

Preis einzuhalten, auch wenn korrektes Arbeiten so kaum mehr möglich sei...

Viele weitere Klagen nahmen die SEV-Gewerkschaftssekretärin Valérie Solano und ihr Kollege Jean-Pierre Etique zu Protokoll und schlugen vor, eine Arbeitsgruppe zu bilden, um einen Fragebogen für eine detailliertere Umfrage auszuarbeiten als jene, die im ersten Quartal stattfand (siehe «Dossier» in *kontakt.sev* 10/2013). Die Umfrage hatte bei 33 % der Befragten im IW Yverdon Arbeitsstress diagnostiziert. Die Suva ist bereit, diese zweite Umfrage zu finanzieren. **AC/FI**

## ■ Industriewerk Bellinzona

# SBB findet Lage gut

**Die SBB hat am 7. Juni zum IW Bellinzona und dessen Umwandlung in ein Kompetenzzentrum positiv Stellung bezogen, aber nicht ganz alle Zweifel ausgeräumt.**

Das IW habe für die nächsten zwei Jahre genügend Aufträge, das es gut situiert sei und für die nächsten 10 bis 15 Jahre die ganze heutige Parzelle benötige, hiess es an der Medienkonferenz (die Medienmitteilung war sibyllinischer). Somit könne die SBB in den nächsten Jahren ca. 30 Mio. investieren – wofür, wurde nicht präzisiert. Die SBB will auch das vom Kanton Tessin verfolgte Projekt eines Kompetenzzentrums für Bahntechnik unterstützen, von dem sie sich langfristig Aufträge für das IW erhofft. **Gi/FI**

Instandhaltung des Nea-Tunnels und an Tilo-Zügen bzw. Komponenten davon.

Auf dieser Basis sei man bei der Studie «Area» zur Lage des IW zum Schluss gekommen, dass es gut situiert sei und für die nächsten 10 bis 15 Jahre die ganze heutige Parzelle benötige, hiess es an der Medienkonferenz (die Medienmitteilung war sibyllinischer). Somit könne die SBB in den nächsten Jahren ca. 30 Mio. investieren – wofür, wurde nicht präzisiert. Die SBB will auch das vom Kanton Tessin verfolgte Projekt eines Kompetenzzentrums für Bahntechnik unterstützen, von dem sie sich langfristig Aufträge für das IW erhofft. **Gi/FI**



Für Jeannine Pilloud kann das IW Bellinzona gut bleiben, wo es ist.

Andreas Menet, Zentralpräsident ZPV: «Gewerkschaftsarbeit verlangt täglichen Einsatz»

## Zugpersonal erwartet mehr Wertschätzung

**Die 128. Delegiertenversammlung des Unterverbands des Zugpersonals war sehr lebendig und speditiv.**

«Jedes Jahr kommen wir zusammen, um über unseren Beruf, Strategien und Forderungen zu diskutieren», sagte einleitend Andreas Menet. Als Zentralpräsident ZPV kann er sich glücklich schätzen, dass sein Unterverband mit mehr als 2000 Mitgliedern einen hohen Organisationsgrad aufweist, eine aktive, vielversprechende Jugendgruppe hat und auch im Diskutieren stark ist.

«Vergangenes Jahr haben wir Unzulänglichkeiten in den Berufsspezifischen Arbeitszeitregelungen BAR gehoben. Heute sind neue Themen aktuell, wie die geringe Wertschätzung für unseren Beruf», so Menet weiter. In der Tat sind gleich mehrere ZPV-Petitionen von der



Andreas Menet.

SBB als unnützlich abgetan worden. Die schwierigen Probleme, mit denen das Personal im Alltag zunehmend konfrontiert ist, einfach zu ignorieren oder herunterzuspielen, ist aber ein Fehler.

«Gewisse Entscheide und Verhaltensweisen der SBB sind offen gesagt völlig unverständlich», hielt Menet fest. «Wenn Interregio-Linien zu Regioexpress-Linien herabgestuft werden und die Zugbegleitung dort wegfällt, leidet die Qualität



Jürg Hurni und Pascal Fiscalini, der die Versammlung präsiidierte.

des Service public (siehe Kasten). Und die vielen Übergriffe gegen das Verkehrspersonal sind intolerabel. Das gilt auch für die Langsamkeit, mit der darauf reagiert wird. Statt langges Gerede braucht es konkrete Massnahmen!»

Die Delegierten verabschiedeten eine Resolution, die für Aggressionsopfer Kündigungsschutz und von der Suva die Anerkennung aller Aggressionsfolgen als Berufsunfall fordert. Die Resolution wurde vom

SEV-Kongress bekräftigt (siehe kontakt.sev Nr. 11, Seite 14). Somit wird sich der SEV entsprechend dafür einsetzen.

«Bei den im nächsten Jahr anstehenden GAV-Verhandlungen will die SBB die Arbeitszeit flexibilisieren und den Kündigungsschutz wie auch die betriebliche Mitwirkung infrage stellen», warnte Menet. «Dagegen werden wir kämpfen. Wer nicht kämpft, hat schon verloren. Gewerkschaftsarbeit verlangt täglichen Einsatz.»

Trotz neuer Züge werden die Arbeitsbedingungen des Personals immer härter und anspruchsvoller. Um die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben zu verbessern, schlug der ZPV Léman eine Resolution an die GAV-Konferenz vor, die verlangt, dass die Teilzeitarbeit von der SBB auf allen Ebenen und in verschiedenen Formen gefördert werden soll.

Neben dieser klugen Forderung genehmigte die Versammlung über ein Dutzend weitere Anträge zu Themen wie Arbeitszeit, Jahreseinteilung, Personalbeurteilung oder Zulagen. Mehrere Delegierte machten ihrem Unmut darüber Luft, dass die Regelung für die Steuerabzugsberechtigung des FVP-GA punkto Dienstfahrten 2014 verschärft werden soll. Da die Steuerhoheit bei den Kantonen liege, könne der SEV darauf leider nicht direkt Einfluss nehmen, bedauerte SEV-Gewerkschaftssekretär Jürg Hurni. *frg/Fi*

Gewalt gegen Verkehrspersonal darf nicht toleriert werden

## Aggressionen: Taten statt Worte!

«Parole, parole», sang Mina 1972, und Dalida thematisierte die leeren Worte 1993 gleich in mehreren Liedern. Ähnlich hätte Claude Gaille, Präsident ZPV Léman, seine Entgegnung zum Referat des Sicherheitsverantwortlichen der SBB, Simon Jungo, betiteln können. «Seit unserem letzten Treffen sind vier Monate vergangen, doch nichts ist geschehen», polterte Gaille, der beim SEV an vorderster Front gegen die Übergriffe kämpft. «Die Lage ist sehr ernst, das wissen Sie genau. Der SEV wird auch politisch aktiv werden, damit sich die Situation bessert.»

Jungo kam ins Schwitzen. «Jeder Übergriff ist einer zu viel», betonte er mehrmals, konnte aber keine konkreten Massnahmen ankündigen wie etwa mehr Transportpolizisten/-innen oder die Abtrennung der



Claude Gaille bot dem SBB-Sicherheitschef Simon Jungo Paroli.

Dosto-Führerstände mit Milchglas. Inzwischen nimmt die Delinquenz weiter zu.

Besonders heikel und konfliktbeladen sind die Begegnungen mit Asylsuchenden und andern Ausländern/-innen, die ohne Fahrausweis im Zug unterwegs sind. «Was wir nicht akzeptieren, sind die Rassismusschwärze von Jeannine Pilloud an das Zugpersonal», hielt Claude Gaille fest. «Wenn sie meint, das Personal auf diese Art zu unterstützen und zu motivie-

ren, täuscht sie sich.» (Pilloud hat sich nach einer klaren Stellungnahme des ZPV zu einer Entschuldigung bereit erklärt – Anmerkung der Redaktion.) Anhand von Zahlen zeigte der engagierte Gewerkschafter auf, dass die Verstösse grossmehrerlich von ausländischen Personen begangen werden. «Herr Jungo, ich versichere Ihnen, das Personal ist nicht rassistisch, aber es verliert langsam die Geduld.» Die Situation bleibt sehr angespannt ... *frg/Fi*

## RESOLUTION UND AKTION

«Liebe Reisende, Sie werden nicht mehr begleitet»

Die Umwandlung weiterer Interregio-Linien in Regioexpress würde auch dort den Wegfall der Zugbegleitung begleiten. Da macht der SEV-ZPV nicht mit! Denn es wäre «das falsche Signal an Fahrgäste und Personal», heisst es in einer Resolution der Delegiertenversammlung ZPV.

«Zudem widerspricht es der Vereinbarung über die Zweierbegleitung.» Der SEV-ZPV hat in der Vereinbarung die Umwandlung folgender Interregio-Linien in Regioexpress akzeptiert: Bern

– Biel; Olten–Bern; Genf–Montreux; Basel–Zürich via Frick sowie Chur–St. Gallen. «Nun ist die Linie Chur–Zürich ebenfalls dazugekommen. Diese Strategie verletzt die Vereinbarung», heisst es in der

ZPV-Resolution. «Wir erwarten, dass die SBB diese Politik sofort stoppt und künftig alle Interregio im Fernverkehr belässt, (...) sich weiterhin zur Zweierbegleitung bekennt und ihr Credo zum Top-Kundendienst im Fernverkehr bekräftigt.» Die Delegierten unterstützten auch die bei der Einweihung der neuen Regio-Dosto auf der Rheintallinie organisierte Abgabe von Karten, womit Reisende gegen das Ende der Zugbegleitung ab 30. Juni protestieren konnten (siehe Seite 5). *frg/Fi*



## Lokomotivpersonalverband unter dem Druck der Liberalisierung

# Produktionsdruck steigt weiter

**Das Lokpersonal ist am stärksten betroffen, wenn die Bahnen das Spiel des freien Wettbewerbs spielen.**

«Das ist für die Schweiz ein einzigartiger Vorfall, dass Lokführerinnen und Lokführer die Stelle verlieren, weil es für sie keine Arbeit mehr gibt», eröffnete SEV-Vizepräsidentin Barbara Spalinger ihre Rede an der Delegiertenversammlung des LPV. Es sei offensichtlich, dass die Liberalisierung das

Lokpersonal am stärksten treffe; der SEV müsse nun erstmals einen Sozialplan aushandeln. Sie wies darauf hin, dass sich bei diesem Geschäft, bei dem die BLS den DB-Verkehr an die SBB verloren hat, wieder einmal gezeigt habe, dass es zwar mehrere Berufsorganisationen fürs Lokpersonal gebe, dass aber nur eine wirklich ihre Arbeit im Interesse des Personals auch mache: der SEV!

### Zeiten und Produktivität

Der Ressortleiter SBB Cargo,

Urs Kieliger, erwähnte in seinem Referat, dass bei der Umsetzung «Netz» SBB Cargo mit Personal und Loks auf Kurs sei. Die Regionale Cargo Produktion (RCP) musste bei den Berufsbildern an die Abmachung bezüglich der Touren, welche mit E-Loks gefahren werden, erinnert werden. Weitere Umsetzungsprobleme gab es bei der BAR-Abmachung, welche die vorangehende Ruheschicht über zwei und mehrere Freitage regelt. Zu den Nebenarbeitszeiten im Zusammenhang

mit dem iPad haben Arbeitsgruppen Vorarbeiten geleistet, um für beide Seiten eine akzeptable Lösung zu finden. Auch der Ressortleiter SBB Personenverkehr, Marjan Klatt, sprach Probleme mit der Produktivitätssteigerung an. Die Tochtergesellschaften der SBB seien zur Konkurrenz bei Vergäben von Geschäften geworden.

### Zu lange arbeiten

Weiter nannte der Ressortleiter RhB, Patrik Cavelti, Probleme mit der 42-Stunden-Woche. Die RhB sei bald die einzige Unternehmung mit so hoher Arbeitszeit. Doch die schon lange geforderten BAR für das Lokpersonal seien nicht vor 2016 möglich. Positiv bewertete er, dass befristet BLS-Kollegen von der RhB angemietet werden, um Überzeiten abzubauen.

Ein Datum gilt es schon heute vorzumerken: Am 18. September 2014 feiert der LPV seinen 125. Geburtstag!

pma/lpv



Reto Mathiuet, Barbara Spalinger und Urs Mächler auf der Bühne im Casinosaal beim LPV.

## RESOLUTION

Die Delegierten des LPV haben drei Resolutionen beschlossen.

### Wagenladungsverkehr

Der LPV verlangt den Stopp der Schliessungen von Verladeanlagen und Rangierbahnhöfen. Es geht um die Verkehrsverlagerung und den Umweltschutz. Die Lokführer wollen eine «Kehrtwendung im Güterverkehr zurück auf die Schienen, auch im Inlandverkehr.»

### «Wackelrenten»

Die Vorschläge für eine variable Rente, bei der nur 90 Prozent der Pension gesichert wären, lehnen die LPV-Delegierten klar ab. Sie fordern den SEV auf, die Einführung eines solchen Systems zu verhindern.

### Sicherheit im öffentlichen Verkehr

Schliesslich sprachen sich die Delegierten für eine Resolution zuhanden des SEV-Kongresses aus, die sich der Sicherheit widmet. Besonderen Wert legt der LPV dabei auf BAV-Kontrollen gegen Arbeitszeitverstösse von ausländischen Bahnen, die das Schweizer Netz befahren.

## Urs Mächler spricht über die Zukunft der Lokführer und des Lokomotivpersonalverbands

Erstmals nach seiner Wahl zum Zentralpräsidenten sprach Urs Mächler zur Delegiertenversammlung. Einleitend ging er auf die Situation des Unterverbands ein.

Als positives Element nannte er die Kurse, die der LPV zur Vorbereitung auf die periodischen Prüfungen anbietet und die sich zu einem Renner entwickelt haben. Sorgen macht er sich hingegen um die Besetzung von Ämtern

innerhalb des Unterverbands. Dies zeigte sich auch in der Abwesenheit gewisser Sektionen in der Delegiertenversammlung.

Vor allem aber gibt es eine Sektion (Basel), die ohne Vorstand ist; bei Unterwallis-Waadt zeichnet sich Ähnliches ab. Mächler forderte die Delegierten auf, nochmals über die Schaffung von regionalen Strukturen nachzudenken, wie dies bereits

früher im Gespräch war.

In seinen Ausführungen zur beruflichen Situation sprach er über den Gesamtarbeitsvertrag und die bereichsspezifischen Arbeitszeitregelungen, die zurzeit in Verhandlung sind. Er regte an, mit einer Ausweitung des Lohnsystems um drei bis vier Stufen zu ermöglichen, dass die Lokführer wieder ins normale Lohnsystem eingegliedert werden

könnten, was auch die Diskussion um die Zugehörigkeit zur Lokführerkerve hinfällig machen würde.

Die Arbeiten an der Berufsanerkennung durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation bezeichnete er als wichtigen Schritt zur Arbeitsmarktfähigkeit der Lokführerinnen und Lokführer.

Angesichts der Entwicklung am Gotthard, mit dem Verkehrswechsel von BLS zu SBB, sprach er sich klar dafür aus, dass ein Rahmen-Gesamtarbeitsvertrag für die Cargobranche geschaffen wird. Nicht nur Betreiberwechsel könnten damit sauber geregelt werden, auch gegen Lohndumping und Ausbildungsmängel könnte damit ein Mittel gefunden werden.

Peter Moor

Ausführliche Berichte zur DV auf [www.lpv-sev.ch](http://www.lpv-sev.ch)



Tagespräsident Daniel Gschwend zwischen Tagesvizepräsident Urs Frank (links) und Zentralpräsident Urs Mächler.

## INFO

### Neuer BLS-Vertreter



Während eines Jahres waren die BLS-Lokführer mangels entsprechendem Kandidaten im Zentralvorstand nicht vertreten. Diese Vakanz konnte an der Delegiertenversammlung behoben werden: Mit Christian Meyer stellt sich ein Lokführer aus dem Aargau (!) zur Verfügung. Er hat eine lange Bahnkarriere hinter sich, die ihn vom Betriebslernenden bei der SBB schliesslich zum BLS-Lokführer mit Standort Luzern geführt hat.

Delegiertenversammlung des Unterverbands BAU im Gasthof Landhaus in Burgdorf

# «Gewisse Themen nehmen kein Ende»

## Toco, Infra 2014 und der Spardruck fordern die Gewerkschaft weiter.

«Gewisse Themen nehmen bei uns kein Ende», sagte der Zentralpräsident BAU, **Christian Suter**, einleitend. Dazu gehört das Lohnsystem **Toco**: «Seit November habe ich von der SBB nichts mehr gehört, soll ich einen weiteren Brief schreiben?», fragte ein Delegierter, der noch immer auf die Verfügung zur Beschwerde wartet, die er im Sommer 2011 gegen seine Neueinreihung eingereicht hat. Dutzende von Infrastruktur-Mitarbeitenden seien in der gleichen Situation, erklärten die SEV-Gewerkschaftssekretäre **Urs Huber** und **Arne Hegland**: «SBB Infrastruktur hat bei Toco vor lauter Reorganisationen ungenügend investiert.» Insbesondere waren Stellenbeschreibungen für ganze Kategorien von Fachhandwerkern und Technikern oft veraltet, unvollständig und sonst fehlerhaft, sodass der SEV auf deren Korrektur



Zentralpräsident Christian Suter.

tur pochen musste. vielerorts inzwischen mit Erfolg, zum Beispiel bei den Netzwerkspezialisten von Telecom: Dort sind zwar nicht alle besser eingereicht worden, jedoch sollten die Chefs nun dank klar definierter Funktionsanforderungen und Laufbahnen allen die Einreihung erklären und Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen können. Die Knochenarbeit des SEV geht aber weiter. So gilt es etwa zu intervenieren, wenn in

einer Verfügung steht, die geforderte Korrektur sei erfolgt, ohne dass dies wirklich zutrifft. Oder wenn Einzelne einer Berufsgruppe Lockangebote erhalten, damit sie ihre Beschwerde zurückziehen. «Auf einen Brief erwarte ich wenigstens eine Antwort, das ist eine Frage von Anstand!», sagte ein Kollege.

### Spardruck bleibt hoch

Ein Dauerbrenner bleibt auch das **Projekt «Infra 2014»**, das 2012 zu weiteren Reorganisationen führte, inklusive Aufhebung und Verschiebung von Stellen. SEV und Unterverbände konnten dazu Verbesserungen einbringen. Sie wurden mehrmals zu spät informiert, waren aber dank aufmerksamer Mitglieder rechtzeitig im Bild, wie Christian Suter im Jahresbericht festhält. Besondere Sorge bereitet ihm, dass die Infrastruktur weitere Effizienzsteigerungen anstrebt. «Da kommt noch viel auf uns zu, der Kampf geht weiter! Denn es ist nicht auszuschliessen,

dass auch bei den Personalkosten gespart werden soll.» Ein Beispiel dafür war bei der Instandhaltung die neue Berechnungsart für den **Zuschlag für Überzeit 2** (ab 10 Stunden Arbeitszeit) ab Frühling 2012: Damit fiel bei Piketteinsätzen ein Grossteil der bisherigen Gutschriften weg. Da die Betroffenen den SEV sofort mit konkreten, fundierten Informationen versorgten, konnte er erfolgreich intervenieren. Die bisherige Lösung gilt nun sicher bis zum Auslaufen des aktuellen GAV. Bei den nächsten GAV-Verhandlungen ist hier aber ein Sparangriff zu erwarten. Zum Thema **GAV** informierte **Manuel Avallone**, Vizepräsident SEV. In der Diskussion legten ihm die Delegierten drei Forderungen ans Herz: die Lohngarantien müssen nach 2014 weitergelten; sonst aber ist gleiche Arbeit gleich zu entlohnen – Stichwort Lokführer; und das Baupersonal braucht gute Frührentenlösungen. **Daniela Lehmann**, die Koordi-

natorin Verkehrspolitik beim SEV, zeigte auf, dass EU-Entscheide die Arbeitsbedingungen des Bahnpersonals in der Schweiz direkt beeinflussen.

### BAU-Funktionen zu besetzen

Dass der Unterverband BAU und seine Sektionen Nachfolger/-innen für viele bisherige Vorstandsmitglieder suchen, ist auch nicht neu. «Da bis 2016 etliche Pensionierungen anstehen, beginnt die Zeit zu drängen», warnte Christian Suter. Sonst seien auch Fusionen zu prüfen. Die Zahl der BAU-Mitglieder sank 2012 um 28 auf 2455, trotz 66 Neueintritten. «Die Werbeaktionen wirken, doch es gibt nur wenige neue Mitarbeitende zu werben», erklärte der Werbeverantwortliche **Hans Ulrich Keller**. Die Rechnung 2012 war mit 7882 Franken Verlust besser als budgetiert und wurde Kassier **Hugo Ruoss** verdankt, ebenso das Budget 2014 (im gleichen Rahmen wie 2013). Der BAU-Beitrag bleibt auf 5 Franken. **fi**



Arne Hegland, SEV-Sekretär.



Die Delegierten nutzten die Gelegenheit, den SEV-Gewerkschaftssekretären Fragen zu stellen.



Urs Huber, SEV-Sekretär.



Daniela Lehmann, Koordinatorin Verkehrspolitik SEV.



Kritik und Erwartungen gegenüber SBB und SEV wurden in deutlichen Worten vorgebracht.

Delegiertenversammlung des Unterverbandes VPT

# Der Unterverband gewinnt Fahrt

**Die Delegiertenversammlung des VPT war geprägt von der Rede von Christian Levrat, Präsident der SP Schweiz, zum Thema der Renten.**

Meisterlich präsiert durch Peter Bernet fand die Delegiertenversammlung VPT am 22. Mai in der Berner Unia-Zentrale statt. Drei Gäste ergriffen das Wort: Giorgio Tuti, Barbara Spalinger und Christian Levrat. Tuti sprach vom Kongress, Spalinger über die von der BLS verursachten Sorgen und Levrat über die Renten (siehe unten).

■ **Statutarische Geschäfte:** Einwandfrei präsentiert durch Kassier Roger Maurer wurde

die Rechnung 2012 mit einem Überschuss von 3500 Franken per Handmehr angenommen. Ueli Müller, Buschauffeur bei der STI, wurde zum Vizezentralpräsidenten des Unterverbandes gewählt, er ersetzt die junge Pensionierte Danièle Dachauer. Martin Ritschard bleibt 2. Vizepräsident und Gilbert D'Alessandro Zentralpräsident.

■ **Blutaufrischung:** Die Delegierten machten Bekanntschaft mit drei neuen deutschsprachigen Gewerkschaftssekretären: Felix Birchler, Michael Buletti und Roman Gugger. Jung und kompetent: Felix, Michael und Roman werden die VPT-Sektionen, die ihnen anvertraut sind, zu bewegen wissen.

■ **Kongress:** Einstimmig wurde die Resolution «Service public», die auf spektakuläre

Weise am Kongress an Bundesrätin Doris Leuthard übergeben wurde (rund 60 Delegierte stellten sich rund um die Bühne auf, alle angezogen mit einem schwarzen T-Shirt mit der Aufschrift «Service public oui, ja, si»).

Mehrere Redner wandten sich gegen den Antrag K1301, der den Einfluss des VPT im Vorstand des SEV schmälern wollte. Wie man zwischenzeitlich weiss, wurde der Antrag am nächsten Tag vom Kongress sang- und klanglos abgelehnt.

■ **Werbung:** Um mehr Überzeugungskraft entfalten zu können, möchte der VPT die Marke von 11 000 Mitgliedern erreichen. Diesem Zweck dienen die Werbeaktionen des VPT und des SEV. Für Vincent Leggiero, Präsident VPT TPG



Verjüngung für den SEV: v. l. n. r.: Michael Buletti, Roman Gugger und Felix Birchler. Die drei neuen Gewerkschaftssekretäre sollen den VPT-Sektionen, die sie betreuen, neue Dynamik verleihen.

(Genfer Verkehrsbetriebe), muss sie machen.» Seine Worte fanden ihre Entsprechung bei der Verlesung des Jahresberichts von Gilbert D'Alessandro: «Wir verteidigen eine Sache, die es wert ist: die Rechte der Arbeiter/-innen.»

Alberto Cherubini/pan.

## Christian Levrat: «Die zweite Säule leidet an mangelnder Transparenz und zweifelhaften Praktiken»

Obschon Christian Levrat sich sofort nach seiner Rede verabschieden musste, hat er doch eingewilligt, die Fragen der Delegierten des VPT schriftlich via *kontakt.sev* zu beantworten.

■ **Ist es absehbar, dass die Angestellten des öffentlichen Verkehrs und alle Lohnabhängigen, die unregelmässige, gesundheitsschädigende Arbeitszeiten haben, von einem Modell frühzeitiger Pensionierung profitieren können, das genügend Geld zum Leben gibt – wie die Angestellten des Baugewerbes?**

Dies ist ein grosser Wunsch. Wir haben diese Möglichkeit in den ehemaligen Regiebetrieben vor der letzten Pensionskassenreform gekannt. Die Möglichkeit des vorgezogenen Ruhestandes hängt von zwei Faktoren ab: zuerst einmal von den Regeln der einzelnen Pensionskasse, danach auch von den allgemeinen Regeln der AHV. Was den letzten Punkt betrifft, erwarten wir gespannt die Vorschläge des Bundesrates. Er hat versprochen, Lösungen vorzubereiten, die auf die Beschwerlichkeit der Arbeit Rücksicht nehmen, wir werden danach das Resultat beurteilen.

■ **Die Linke will die erste Säule stärken, die Rechte die dritte Säule. In der Mitte krankt die zweite Säule. Ist sie nicht dem Untergang geweiht?**

Nein. Mit mehr als 600 Milliarden Aktiven in der Bilanz hält sich die zweite Säule gut. Sie krankt aber an mangelnder Transparenz und an zweifelhaften Praktiken gewisser Versicherungsgesellschaften – in Form von Kollektivstiftungen – die das Vertrauen der Versicherten strapazieren. Trotzdem glaube ich, dass wir die erste Säule stärken müssen, z. B. mit unserer AHVplus-Initiative, um so zu garantieren, dass sinkende Pensionskassenrenten durch höhere AHV-Renten kompensiert werden, zum Min-



desten in breiten Bevölkerungsschichten und im Mittelstand.

■ **Demnächst wird Bundesrat Alain Berset seine Vorschläge zur Revision der Altersvorsorge konkretisieren. Gibt es eine Konfrontation zwischen der SPS und «ihrem» Bundesrat, falls einer der Vorschläge der Partei zuwiderläuft?**

Zuerst gilt es, festzuhalten, dass wir in zwei Bereichen eine bemerkenswerte Entwicklung erleben: zum ersten Mal hält der Bundesrat nach 15 Jahren versuchten Abbaus das Halten des Rentenniveaus als Ziel fest. Und er hat einer Erhöhung des Rentenalters auf über 65 Jahre eine Absage erteilt. Es bleibt aber dabei, dass wir mit einer Senkung des Umwandlungssatzes der Pensionskassenrenten ohne Abfederung nicht einverstanden sind, und dass die Erhöhung des Rentenalters der Frauen eine Gleichheit der Geschlechter auf dem Arbeitsmarkt annimmt, die heute

noch weit von der Realität entfernt ist. Wenn nötig, werden wir eine Konfrontation nicht scheuen. Das ist kein Problem, die Rollen unserer Bundesräte und der Partei sind verschieden; diese Spannungen wissen wir auszuhalten.

■ **Die Pensionskasse der SBB hat ein Projekt mit variablen Renten lanciert. Du bist wie der SEV hartnäckig gegen dieses Projekt. Kannst du uns sagen, was deiner Meinung nach an diesem Projekt inakzeptabel und gefährlich ist?**

Was ich als absolut skandalös empfinde, ist das Übertragen des Börsenrisikos von der Kasse auf die Pensionierten. Die aktuellen Renten würden steigen, wenn die Börse boomt, und sinken, wenn sie stagniert. Das unterhöhlt die Solidarität der Versicherten der zweiten Säule. Ich bin sehr beunruhigt: die öffentlichen Kassen müssen Vorbilder sein, an denen sich die Versicherungen messen können. Mit diesen Vorschlägen macht man diese Rolle zunichte, man macht aus ihnen vielmehr eine Versuchsanstalt, um die zweite Säule zu schwächen. Dieser Entwicklung muss man sich mit letzter Kraft entgegenstellen.

## Delegiertenversammlung des VPV

# Das Personal der Verwaltung sowie

## Am Morgen tagten die 16 VPV-Delegierten noch separat.

Wahlen fanden angesichts der bevorstehenden Fusion mit dem SBV keine mehr statt. Die

Delegierten besprachen die Kongressanträge und setzten sich ausführlich mit der Problematik der Mitgliederwerbung auseinander. 2012 war für den VPV punkto Werbung kein besonders gutes Jahr:



Roland Schwager, Zentralpräsident VPV, führt seinen Unterverband noch bis Ende Jahr.



Einige Teilnehmer/-innen der Delegiertenversammlung.

Zwischen dem 1. Dezember 2011 und dem 1. Januar 2013 sank die Mitgliederzahl von 2012 auf 1853, trotz der SEV-Werbeaktion «12.12.12» und

der VPV-Aktion «Wer wirbt das 2000. Mitglied?». Zusätzlich organisierten VPV und SBV mit dem SEV-Zentralsekretariat eine zweiwöchige

Aktion für Werbung und «Bestandeswerbung» im Wylerpark und in Ittigen, die recht erfolgreich war: Auch wenn die 22 Personen, die insgesamt im Einsatz standen, direkt vor Ort gerade mal fünf Neumitglieder werben konnten, pflegten sie doch den Kontakt zu bisherigen Mitgliedern und führten auch gute Diskussionen mit Nichtmitgliedern und Kadern. Vor weiteren solchen Aktionen ist das Kosten-Nutzen-Verhältnis noch genauer anzuschauen. Auf jeden Fall gibt es dieses Jahr wieder einen Wettbewerb mit attraktiven Preisen.

### Pensionskasse SBB

Stiftungsratsmitglied Werner Amrein informierte über das «variable Rentenmodell», das in den Medien – auch in *kontakt.sev* – schon verschiedentlich thematisiert wurde. *Hes/Fi*

## Gemeinsame Delegiertenversammlung von SBV und VPV

# ... ist zum AS zusammengewachsen!

## Im Novotel Bern trafen sich am Nachmittag die Delegierten der Unterverbände VPV und SBV zur gemeinsamen Delegiertenversammlung.

Michel Tacchini (VPV) und Manfred Schaffer (SBV) führten zusammen durch diese Versammlung. Rolf Feier informierte über die Geschichte der Fusion seit der Delegiertenversammlung im Frühjahr 2010, wofür insgesamt 34 Sitzungen über einen Zeitraum von fast 1000 Tagen eingesetzt wurden. Varianten wurden diskutiert, die Zielvariante verfeinert, die Urabstimmung unter den Mitgliedern durchgeführt und nun wird die Umsetzung der Fusion an die Hand genommen. Starten wird der neue UV am 1. Januar 2014.

### Ein gerüttelt Mass Arbeit

Es gab Informationen im *kontakt.sev* und auf den Homepages vor und nach der Urabstimmung. Für die Suche nach dem neuen Zentralpräsidenten oder der neuen Zentralpräsidentin wurden Inserate geschaltet. Checklisten und Stel-

lenbeschreibungen wurden erarbeitet und eine Findungsgruppe eingesetzt. Die Suche nach dem Zentralpräsidium lief bis Ende Mai. Für die Agenda SEV und das Archiv konnten Lösungen gefunden werden.

Noch zu erarbeiten sind Logo, Internetauftritt, Budget und Fu-

sionsvertrag, die Auflösung der bisherigen Unterverbände (UV) und Sektionen sowie die Gründung des neuen UV und seiner Sektionen. Die Mitglieder müssen mutiert und informiert werden, und der Vorstand SEV muss grünes Licht geben. Weiter sind ein Begleit-

ausschuss einzusetzen, laufende Dossiers zu übergeben.

Das Geschäftsreglement des neuen Unterverbandes basiert auf dem bereits eingespielten Reglement des SBV und wurde für den gemeinsamen UV adaptiert. Das Geschäftsreglement muss auf die übergeordneten Reglemente des SEV Rücksicht nehmen.

Die an der letzten Delegiertenversammlung eingebrachten Inputs und Anträge wurden geprüft und teilweise in das Geschäftsreglement eingepflegt. Roland Schwager begründete, weshalb einige Anträge nicht umgesetzt wurden.

### Sektionswechsel sind möglich

Die Zugehörigkeit zur entsprechenden Sektion ist nicht sakrosankt. Ein Mitglied kann selbstverständlich die Umtei-



Michel Tacchini (VPV, links) und Manfred Schaffer (SBV) leiteten die gemeinsame Versammlung.

Delegiertenversammlung des SBV

# des Betriebes und des Verkaufs ...

**27 Delegierte fanden sich zur Delegiertenkonferenz SBV ein.**

Die von Zentralkassier Alois Bucher vorgelegte Jahresrechnung 2012 und der Bericht der Geschäftsprüfungskommission wurden einstimmig angenommen, ebenso der Jahresbericht von Zentralpräsidentin Elisabeth Jacchini. Werbeobmann Markus Bürk berichtete über die bereits erfolgten Aktionstage des SBV im Verkauf. Im Hinblick auf die baldige Fusion fanden keine Wahlgeschäfte statt. Es wurden auch keine Ehrungen vorgenommen. Weitere Informationen betrafen die Nachwahlen bei den Peko Infrastruktur und P-VS, die fehlenden Zulagen für die Ausbildung der Zugverkehrsleiter-Anwärter/-innen, die Teamziele bei der Personalbeurteilung

sowie die Bereiche Securitrans und Transportpolizei. Das **Interessensfeld Betrieb** hat zur Uvek-Verordnung Stellung bezogen, insbesondere zu den medizinischen und psychologischen Abklärungen. Die periodischen Prüfungen der ZVL bereiten Sorgen; sie fordern, dass die Prüfung insgesamt zweimal wiederholt werden darf.

**IF Verkauf:** Das Verkaufspersonal leidet darunter, dass die Medien die Erwartung nach Kulanzlösungen schüren: Plötzlich wollen alle Kunden/-innen Kulanz! Die BAR-Verhandlungen wurden abgebrochen.

**IF Junge:** Bei Lohnverhandlungen werden die Jungen von den Vorgesetzten überfahren. Wichtig ist, die Lernenden und Jungen über die gewerkschaftliche Arbeit zu informieren und sie dafür zu gewinnen.

*Urs Schopfer/Hes/pan.*



*Elisabeth Jacchini, Zentralpräsidentin SBV, hat die Führung ihres Unterverbandes ebenfalls noch bis Ende 2013 inne.*



*AS für «Administration und Services», hier bei der Vorstellung während des Kongresses des SEV.*

lung in eine andere Sektion wünschen. Das Geschäftsreglement wurde von den Delegierten einstimmig zuhanden der **Gründungsversammlung** verabschiedet. Diese wird am **19. September** stattfinden.

**Der Name des neuen Unterverbandes**

Aus vielen eingesandten Vorschlägen konnten die anwe-

senden Delegierten die Stimme für ihren Favoriten abgeben. Nach der ersten Abstimmung kristallisierten sich diese Favoriten heraus: VIAVE, AS, VECA, BVV.

Nach der 2. Abstimmung standen nur noch AS und VIAVE zur Auswahl. Die dritte Abstimmung fand geheim statt. Beide Vorschläge erzielten 22 Stimmen, bei 3 Enthaltungen. Mar-

tin Künzler forderte alle Delegierten auf, an der Abstimmung bei dieser wichtigen Auswahl teilzunehmen. Dabei bedeutet AS «Administration und Services», VIAVE «Vertrieb & Service, Infrastruktur, Administration-Verband». Rechtzeitig zur Verkündung des neuen UV-Namens erschien Giorgio Tuti, der diesem historischen Moment beiwoh-

nen wollte. Nach dem 4. Wahlgang stand der Name fest: Dem Namen AS (Administration und Services) wurde mit 23 Stimmen der Vorzug gewährt. Dieser Name lässt sich auch ohne grosse Probleme in die übrigen Landessprachen übersetzen.

In der Findungskommission beschäftigen sich vier Personen mit dem Wahlvorschlag für das neue Zentralpräsidium. Die Anmeldefrist lief bis 31. Mai. Einige Bewerbungen sind bereits eingetroffen, nach Ausschreibung in der Verbandspresse und in anderen Gewerkschaftszeitungen.

Am 19. September soll die Wahl des neuen Zentralpräsidenten bzw. der neuen Zentralpräsidentin in Olten im Hotel Arte erfolgen. Dort werden auch die Personen für die anderen Ämter gewählt werden.

**Es braucht aktive Leute**

Die künftigen UV-Branchen, die in ihrer Funktion teilweise den bisherigen Interessensfeldern beim SBV entsprechen, haben im Unterverband AS einen grösseren Stellenwert.

Die Fusion soll nicht der schleichenden Pensionierung der bisherigen Vorstandsmitglieder dienen. Auch der neue UV braucht aktive Gewerkschafter/-innen, die in den Gremien mitarbeiten. **Wer sich für ein UV-Amt interessiert, soll sich an Markus Wittwer wenden.**

Die Nomination des Tagungsbüros für die Gründungsversammlung vom 19. September wurde ebenfalls vorgenommen: Manfred Schaffer und René Wolf wurden als Tagungspräsidenten und Urs Schopfer als Tagungssekretär vorgeschlagen. Alle Kandidaten wurden mit Applaus gewählt.

Rolf Feier, Präsident der Arbeitsgruppe Fusion, ist zuversichtlich, dass der neue UV eine schöne Zukunft hat mit vielen interessierten, aktiven Mitgliedern.

Ursula Bürki (Securitrans) fragte unter Verschiedenes an, wie viele Mandate Securitrans an der Gründungsversammlung besetzen könne. Sie wurde dahingehend informiert, dass Securitrans wie bisher zwei Mandate besetzen darf.

*Urs Schopfer*

Rangierpersonalverband RPV tagte im Stade de Suisse

# Stellenabbau gleich Mitgliederverlust

**Die fortschreitende Verpendelung im Personenverkehr und der Trend zu Ganzzügen bei den Rangierern das Leben schwer.**

Die Delegiertenversammlung des RPV traf sich ausnahmsweise im Stade de Suisse statt wie gewohnt in der Schmiedestube. Nach den statutarischen Geschäften gab Zentralpräsident Hanspeter Eggenberger einen Überblick über wichtige Punkte in den Bereichen Personenverkehr, Infrastruktur und Cargo.

## Neue Flotten führen zu Stellenabbau

Die Veränderungen beim Rheintalexpress (REX) führen nicht nur zu Stellenabbau bei den Zugbegleitern, sondern auch bei den Rangierern. Durch den Einsatz von Doppelstockkompositionen der neusten Generation entfallen in St. Gallen 3,9 und in Chur 1,2 Stellen. Im Moment sieht es so aus, als könnte der Stellenabbau durch Frühpensionierungen aufgefangen werden. Aus denselben Gründen wird es auf den Fahrplanwechsel 2013/14 auch in Luzern und Interlaken Ost zu einem Stellenabbau kommen. Mögliche



In der Pause benutzten die Delegierten die Gelegenheit, den «heiligen» Rasen des Stade de Suisse zu betreten (und dafür einen Rüffel zu kassieren ...).

Lösungen hier: Stellenangebote in Olten oder mehr Reinigungsarbeiten übernehmen. Ebenfalls auf den Fahrplanwechsel 2013/14 werden auf der Strecke Zürich–Chur Pendelzüge eingesetzt. Davon werden vor allem die Kollegen in Chur betroffen sein. Derzeit laufen Diskussionen mit der Regionsleitung, um gute Lösungen zu finden.

## Abbau bei Infrastruktur

Die heutige Leistungsvereinbarung mit dem BAV ist noch bis 2015 gültig. Gemäss Philippe Gauderon sollen längerfristig nur noch drei Rangierbahnhöfe betrieben werden: Lausanne, Limmattal und Muttenz. Damit ist das BAV allerdings noch nicht einverstanden. Der defi-

nitive Entscheid wird Ende August 2013 fallen.

## Mitgliederentwicklung und Werbung

Nicht allzu rosig sieht es bei den Mitgliederzahlen aus: 2012 resultierte ein Minus von 20 Mitgliedern, seit Anfang 2013 sind bereits 55 Abgänge zu verzeichnen (davon 34 Pensionierungen). Ein Grund für diese negative Entwicklung liegt im mangelnden Engagement bei der Werbung. Die Kommunikation zwischen dem Werbeverantwortlichen des Unterverbandes und jenen der Sektionen muss verbessert werden. Zur Unterstützung der Sektionsarbeit stehen künftig vom Zentralsekretariat Sektionscoaches zur Verfügung. Diese

unterstützen die Sektionen auch bei den Werbemassnahmen.

## GAV-Prozess beginnt

Als Gastredner traten Giorgio Tuti und Manuel Avallone auf. Giorgio Tuti gab einen Überblick über die Highlights des bevorstehenden SEV-Kongresses. Manuel Avallone orientierte über die anstehenden GAV-Verhandlungen und erklärte, wie sich der SEV darauf vorbereiten wird. Unter anderem sollen die Mitglieder über ihre Prioritäten befragt werden. Diese bilden danach die Grundlage für die Strategie des SEV. Generell sollen die Sektionen eine zentrale Rolle beim GAV-Prozess erhalten. Der GAV SBB hat oberste Priorität, da er

wegleitend für andere GAV-Verhandlungen ist. Entsprechend sorgfältig wird die Verhandlungsdelegation zusammengestellt sein.

## Neue stellvertretende Finanzverwalterin SEV

Auch die neue stellvertretende Finanzverwalterin Sia Lim stellte sich und ihre Arbeit beim Zentralsekretariat vor. Sie präsentierte zudem die neu erarbeiteten Standards, die es den Kassieren in den Sektionen erleichtern sollen, finanzielle Risiken zu vermeiden (siehe Kasten).

## Anträge der Sektionen

Die Sektion Zürich beantragte, dass das Mitarbeitergespräch keinen Einfluss mehr auf das Lohngefüge haben soll. Funktions- und Stellvertreterentschädigungen sollen zudem im nächsten Gesamtarbeitsvertrag wieder eingeführt werden. Beide Anträge werden von der Delegiertenversammlung an die GAV-Konferenz weitergeleitet. Die Sektion Tessin verlangt ebenfalls zuhanden der GAV-Konferenz eine Begrenzung temporärer Mitarbeiter/innen. Deren Anzahl steigt kontinuierlich und es gibt sogar welche, die eine Lokführerprüfung absolviert haben.

Jörg Matter

## INFO

# Tipps für eine saubere Kassenführung

Es gibt Standards zur Kassenführung, die eine optimale Transparenz und Absicherung gegen Unregelmässigkeiten bei der Kassenführung gewährleisten. Sia Lim vom Zentralsekretariat SEV legte an der Delegiertenversammlung des RPV den Kassieren der Unterverbände und Sektionen nahe, möglichst alle der folgenden Punkte einzuhalten:

■ **Zeichnungsberechtigung:** Konsequent «kollektiv zu zweit»

■ **Zahlungsverkehr:** Elektronisch und über ein einziges Konto (Bank oder Post) abwickeln

■ **Saldokontrollen:** Sämtliche flüssigen Mittel (Kasse, Post oder Bank) quartalsweise abstimmen (Saldo Buchhaltung mit

Saldo Kontoauszüge) und die Ausgaben zuhanden des Präsidenten oder Vorstandes nachweisen

■ **Bargeldbestand:** Der Organisationsgrösse entsprechend tief halten (max. CHF 1000.–)

■ **Kontrolle der Jahresrechnung:** durch unabhängige Kontrollstelle (GPK oder externer Re-

visor) überprüfen lassen.

«Das Team Rechnungswesen des SEV-Zentralsekretariates hilft jederzeit bei der Umsetzung», betonte Sia Lim abschliessend.



Die stellvertretende Finanzverwalterin Sia Lim stellte die fünf Punkte einer sauberen Kassenführung vor.

Delegiertenversammlung des Unterverbandes Technisches Servicepersonal

# Ändern heisst nicht bessern

**Das Technische Servicepersonal ist quasi die «Industrieabteilung» der Bahnen. Die Leute vom Rollmaterialunterhalt und Infrastruktur spüren den Druck auf die Kosten.**

«Begriffe wie Change Management und Umstrukturierung machen seit Jahren die Runde.» Mit diesen Worten leitete Zentralpräsident Werner Schwarzer seine Überlegungen zur grasierenden «Reformitis» ein: «Gibt man den Projekten überhaupt Zeit, sich zu festigen?», lautete seine kritische Frage, «Zu oft kommt das Gefühl auf, dass nur um der Veränderung willen verändert wird.» Nach einem kurzen Überblick über die zurzeit offenen Baustellen fragte er rhetorisch: «Was braucht es neben dem Willen



Aufmerksam, kritischer Blick: Vize Willi Wenger, Präsident Werner Schwarzer, Vize Gjon Kqira.

und dem Geld, um unsere Zukunft meistern zu können? Ja genau, uns Mitarbeitende! Wir, die 28 000 Mitarbeitenden aus 80 Ländern in 150 Berufen. [...] Wir brauchen eine fortschrittliche und sozialverantwortliche Personalpolitik, nachhaltige Aus- und Weiterbildung sowie geeignete Massnahmen für die

Vereinbarkeit von Beruf und Familie.»

Werner Schwarzer stellte fest, dass punkto Vertrauen in die SBB-Führungsspitze gemäss den Resultaten der Personalumfrage noch «Nachholbedarf» bestehe, während das Vertrauen in den Unterverband TS gut sei. Letztes Jahr konn-

ten 105 Eintritte in den UV gezählt werden, Ende 2012 hatte der TS 2448 Mitglieder.

## Tour d'horizon des Präsidenten

Morgendlicher Gast an der DV war SEV-Präsident Giorgio Tuti, der gestand, er habe kein Referat vorbereitet. In seiner gewohnt feurigen Art machte er

eine Tour d'horizon durch aktuelle politische und gewerkschaftliche Aktualitäten: «Ich freue mich auf den Kongress», meinte er zu den Delegierten, und zählte einige der erwarteten Höhepunkte auf.

Beat Schellenberg, Vizepräsident der Peko Konzern, ging in seinen Ausführungen insbesondere auf das Verhältnis des Personals zum Arbeitgeber SBB ein.

## Unterverbandsinterna

Die statutarischen Geschäfte warfen keine hohen Wellen. Trotz eines kleinen Verlustes steht der UV finanziell gut da. Zu reden gaben einige der Kongressgeschäfte wie die Wahlen und die Anträge. Neu zum Vizepräsidenten gewählt wurde Gjon Kqira, das Amt des Sekretärs und Werbeverantwortlichen übernimmt Claude Meier. pan.

Bruno Stehrenberger hielt ein engagiertes Referat

# Zauberwort Effizienz

Bruno Stehrenberger, Leiter Betrieb SBB Infrastruktur, sprach zu den Delegierten des UV TS.



**Als Leiter Betrieb von SBB Infrastruktur ist Bruno Stehrenberger in einer schwierigen Situation. Er konnte die UV-Delegierten aber überzeugen.**

Bruno Stehrenberger ist manchmal jener, der (unangenehme) Beschlüsse der Geschäftsleitung «nach unten» transportie-

ren muss. Sparbeschlüsse kann er vor allem mit effizienterer Produktion umsetzen. Wie er zeigte, heisst für ihn aber «Effizienz» nicht primär «weniger Personal», sondern intelligenter Einsatz der Leute.

## Weniger Energieverbrauch

Viel Raum nahmen Stehrenbergers Ausführungen zur Energie ein. Die Produktion der elektrischen Energie soll «sicher,

wirtschaftlich und ökologisch» sein. Die SBB verbraucht jährlich 241 GWh an 50 Hz-Strom, was dem Verbrauch von 60 000 Haushalten entspricht. Mehr als zehnmal so hoch ist mit 2430 GWh der Verbrauch an 16,7 Hz-Strom für die Traktion. Trotz Stromsparmassnahmen wird bei der SBB bis 2030 mit einem Anstieg der benötigten elektrischen Energie um 25 % gerechnet. pan.

Alois Fritzenwallner von der ÖBB

# Stimme aus Österreich



Alois Fritzenwallner ist Vorsitzender des Zentralbetriebsrats der ÖBB TS GmbH.

**Manchmal ist es gut, einen Blick über die Grenzen zu werfen.**

«Wie erklärt man, dass die Arbeitszeit verlängert, die Löhne gesenkt und die Gesundheit gefährdet wird?» Mit dieser rhetorischen Frage brachte Kollege Fritzenwallner die Stimmung bei der ÖBB auf eine kurze Formel. Die Personalfriedensumfrageergebnisse in Ös-

terreich und der Schweiz ähneln sich, teilweise haben SBB und ÖBB aufgrund ähnlicher Fehler ähnliche Probleme.

Eine positive Änderung ist in Österreich die Senkung der Wochenarbeitszeit auf 38,5 Std. auf Mitte Jahr. Ziel ist es, gesünder zum Pensionierungszeitpunkt zu kommen: mit einer Kombination von «altersgerechter Kurzarbeit» und gesetzlicher Altersteilzeit. pan.

## 94. Delegiertenversammlung des Unterverbands PV

## Pensionierte sorgen sich um Kontrolle

**100-prozentige und aktive Beteiligung zeichnen die Delegiertenversammlung des SEV-Unterverbands der Pensionierten aus.**

Zentralpräsident Ricardo Loretan begrüßte die Anwesenden zur 94. Delegiertenversammlung und richtete einen speziellen Gruss an die Kolleginnen und Kollegen, die das erste Mal dabei waren und an die Gäste Aroldo Cambi, Leiter Finanzen und Administration SEV, Barbara Amsler, Gewerkschaftssekretärin SEV und Frédy Imhof, Simultanübersetzer. Mit besinnlichen Worten leitete Ricardo Loretan über zum Gedenken an die verstorbenen Kolleginnen und Kollegen und wünschte allen Kranken und Verunfallten schnelle und gute Genesung.

#### Statutarisches

Der ausführliche Jahresbericht des Zentralpräsidenten fand starke Beachtung und Zustimmung. Das Weltgeschehen und die politischen Ereignisse sowie die Gewerkschaftsarbeit werden darin ausführlich behandelt.

Zu den Traktanden Jahresrechnung, Bilanz, Bericht der GPK



Zentralpräsident Ricardo Loretan spricht, die Vorstandsmitglieder Hans Heule und Josef Bühler hören zu.

(Geschäftsprüfungskommission) und Budgets gab es nur einige Verständnisfragen, die Kassier Egon Minikus kompetent beantwortete.

In die GPK des PV wurde als Ersatzmitglied René Läubli, PV Rapperswil-Glarus, einstimmig gewählt.

#### Interne Kontrolle beim SEV

Aroldo Cambi stellte der Versammlung das IKS beim SEV vor. IKS ist die Abkürzung für «Internes Kontrollsystem». Dieses ist gesetzlich vorgeschrieben und wurde auch von der externen Revisionsstelle verlangt. Das IKS ist in erster Linie ein Sicherheitssystem zur Vermeidung von Risiken und unternehmerischem Fehlver-

halten. Anschliessend wurden viele Fragen gestellt, insbesondere über die Aufsicht betreffend Einhaltung des IKS. Dies nicht zuletzt, weil am bevorstehenden Kongress die Kompetenzen der GPK beschnitten werden sollten.

#### Mutationen machen Sorgen

Aus der Versammlung wurde die Häufung von Unregelmäßigkeiten im Mutationswesen angesprochen und Abhilfe gefordert. Aroldo Cambi beurteilte das Problem als weniger gravierend und sieht keinen grösseren Handlungsbedarf. Um die unterschiedlichen Ansichten klären zu können, wurde ein Treffen der Mitgliederdienste mit PV-Verantwort-

lichen vereinbart. Cambi betonte, dass das gute Einvernehmen im Kreise seines Teams für ihn vorrangig sei, während aus der Versammlung ein Finanzchef gefordert wurde, der wenn nötig auch zum Durchgreifen fähig ist.

Auf die Frage, was es mit der Transaktion von 400 000 Franken an die Pensionskasse SEV auf sich habe, erklärte sich Aroldo Cambi ausführlich. Der Stiftungsrat der PK SEV könne dieses Geld nur als Arbeitgeberprämien verwenden. Für eine andere Verwendung wäre die Zustimmung des Vorstandes SEV nötig.

Dem wurde entgegen gehalten, dass dieses Geld unwiderprüflich aus der SEV-Kasse weg sei. Die zusätzliche Transaktion sei ungerechtfertigt, nachdem bereits eine grosse Summe als Arbeitgeberreserve geäußert worden ist. Dadurch werde vor allem ein falsches Signal für die anstehende Revision der SEV-Pensionskasse ausgesendet.

#### Frauen weiterhin benachteiligt

Dass die Gewerkschaftssekretärin Barbara Amsler in ihrem Referat mit einem Lächeln bemerkte, sie gehe demnächst in die Frühpension und werde von dieser Summe profitieren,

kam in der Versammlung nicht gut an. Anhand einer Präsentation schilderte Barbara Amsler die heutige Situation der Frauen punkto Ungleichbehandlung. Sie wies darauf hin, dass am 13. Juni vor dem Bundeshaus eine Demonstration stattfinden. Das Thema lautet: «Gleiche Löhne für Mann und Frau». Im November folgt eine Bildungstagung mit dem Titel «WissenMachtGlück» in Bern.

#### SEV-GPK nicht beschneiden

Bei der Beratung der Kongressanträge gaben vor allem der Kongress-Rhythmus und die Statutenänderung betreffend der GPK zu reden. Es herrschte Übereinstimmung, dass die bisherige Abfolge der Kongresse beizubehalten sei und die Kompetenz der GPK – angesichts der Machtkonzentration im Vorstand SEV – keinesfalls beschnitten werden dürfe. GPK-Mitglied Brigitte Geser insistierte, dass die GPK auch ins Geschäft des Parkhotels Brenscino Einblick haben müsse. Die Vertreterinnen der Frauenkommission warben für ihre Kongressanträge.

Die zuständigen Zentralaussschuss-Mitglieder orientierten schliesslich kurz über die Themen FVP, Werbung und Vasso/SSR.

Otto Huser



Blick in die Versammlung; rechts vorne Vizezentralpräsident Bernard Demierre.

## SEV-Regionalsekretariat St. Gallen «SEV bi dä Lüt» unterwegs

Anfang Juni besuchten SEV-Gewerkschaftssekretär Felix Birchler und SEV-Mitarbeiterin Anita Mattes zusammen mit Gottfried Solenthaler, Präsident VPT Thurbo, die Mitarbeitenden in Wil, Weinfelden und Kreuzlingen.

In Weinfelden wurden sie von Markus Schmid, Sektionspräsident RPV Thuraltal, begleitet. Die beiden Sektionspräsidenten waren sehr hilfreich bei der Kontaktaufnahme mit den Mitarbeitenden und es ergaben sich äusserst wertvolle Gespräche. Gleich zwei neue Mitglieder konnten auf dieser Tour gewonnen werden, und eine Buschauffeuse konnte von den Vorteilen der SEV-Mitglied-

schaft überzeugt werden. Sie erkannte, dass mit der äusserst günstigen Multirechtsschutz-Versicherung, den vom SEV angebotenen Kursen sowie weiteren vorteilhaften Dienstleistungen der Mitgliederbeitrag eigentlich gleich wieder zurückgewonnen werden kann. Gottfried Solenthaler erwies sich als bester Werbepflicht.

Immer wieder spannend ist, wie unterschiedlich die Aufenthaltszimmer des Personals an den verschiedenen Orten ausgerüstet und eingerichtet sind. Da gibt es von spartanisch-kühl bis liebevoll-gemütlich alles. Die mitgebrachten Gipfeli und Schoggibrügel

erfreuten auch auf dieser Tour.

Anita Mattes



Liebevoll eingerichteter Pausenraum in Kreuzlingen.

## LPV Nordostschweiz Rückblick 2012–2013

Vor mehr als einem Jahr erschien letztmals ein Bericht der Sektion. Damals konnte der Schreibende sich nicht mit der von der Redaktion veröffentlichten Fassung identifizieren und entschied, das Amt des Sekretärs/Aktuars an der GV 2013 niederzulegen. Im Bewusstsein, die Pflicht des Verfassens von Berichten verletzt zu haben, diese jedoch zum Schluss meiner Amtsausübung doch noch zu erfüllen, lasse ich das letzte Geschäftsjahr in groben Zügen Revue passieren. Der an der GV 12 überwiesene Sektionsantrag (es ging um die Erhöhung des Mitgliederbeitrages an den SEV) wurde durch die Delegiertenversammlung abgelehnt. Schade, doch siehe da, ein Jahr später ist unser Anliegen, die Idee des Zentralvorstands, umgesetzt!

Im Depot St. Gallen wurde mittels Protestaktion und einer Petition auf Missstände bezüglich Vergeudens von Personalressourcen aufmerksam gemacht. In Schaffhausen wurde eine Abstimmung organisiert, deren Ergebnis das Weiterführen einer Grossgruppe zur Folge hatte. In Romanshorn konnte veranlasst werden, dass der bisherige Rasttagskalen-

der beibehalten wird. Im Depot Winterthur ist unser APK-Obmann – und das trifft auch für alle anderen APK-Depot- und Gruppenvertreter zu – stets am Ball, damit die Arbeit möglichst in menschenwürdigen Touren gefahren werden kann. Jeweils zur Saison lädt das Depot Schaffhausen alle Sektionsmitglieder zu einem Wildschmaus ein. Nicht selten bespricht diese gemütliche Runde auch Themen, die über den Tellerrand hinausgehen. Dass Lohnverhandlungen, GAV, BAR, Mindestlohn- und AHV-plus-Initiative mit Politik eng verknüpft sind und unsere Arbeitsbedingungen in Bern und Brüssel von Politikern bestimmt werden, ist eine Tatsache. Dass unsere SEV-Vertreter im Bundeshaus sowie auch in Brüssel bei den Verhandlungen mit der EU unsere Interessen einbringen, zeigt, dass wir im LPV gut aufgestellt sind und unter den Lokpersonalverbänden die erste Geige spielen. Mit unserem Ressortvertreter haben wir einen kompetenten Mann, der bei Verhandlungen mit der Geschäftsleitung keinen Tunnelblick hat und nicht nur den Moloch Zürich als das Mass aller Dinge sieht.

An der Frühjahrs-GV 2013 stellte Marjan Klatt seine Arbeit auf eindrückliche Weise vor. Schade eigentlich, dass diejenigen, die in keinem oder nur in einem anderen Berufsverband organisiert sind, sein Referat nicht hören konnten. Im weiteren Verlauf der letzten GV wurden die üblichen Geschäfte einstimmig verabschiedet. Bruno Corrà hat die Kasse in tipptopper Ordnung an seinen Nachfolger Xaver Stenz übergeben, der diese mit einem kleinen Gewinn für 2012 präsentierte. Ernst Hungerbühler und Ernst Zurfluh wurden als Vizepräsidenten Romanshorn, respektive Schaffhausen verabschiedet. Ihre Nachfolger sind Valentino Soppelsa und Jürg Meyer. Die neue Sekretärin/Aktuarin heisst Maja Fischer. Sie wurde ebenfalls als Sektionsdelegierte für die DV 2014 gewählt. Alle anderen Chargierten wurden in ihren Ämtern bestätigt. Mit herzlichem Dank an den Referenten, der uns übrigens auch Einblicke in die Projekte BBT Anerkennung Lokpersonal, Positionspapier z.H. Geschäftsleitung und Problematik Peko verschaffte, schloss Präsident Urs Seiler die Frühjahrsversammlung. Jürg Meyer

## VPT BLS Balthasar Stöcklin übernimmt das Präsidium

Am 7. Mai fand die Hauptversammlung der VPT Sektion BLS im Hotel Bellevue in Spiez statt. Erfreulicherweise fanden sich mehr als 50 Personen an diesem schönen Frühlingsabend zur Versammlung ein. SEV-Gewerkschaftssekretär Jérôme Hayoz, der die Sektion im letzten Jahr als Präsident a. i. geführt hat, informierte in seinem spannenden Jahresbericht über die Geschehnisse bei der BLS seit letztem Sommer. Hauptthemen waren selbstverständlich das Sparprogramm «Gipfelsturm» der BLS sowie der Stellenabbau bei BLS Cargo. Jérôme Hayoz stellte noch einmal klar, dass der SEV einen Stellenabbau im Rahmen von «Gipfelsturm» nicht akzeptieren wird!

An diesem Abend stand aber auch die Wahl eines Sektionspräsidenten an. Nach intensi-

ver Suche einer Findungskommission konnte mit Balthasar Stöcklin ein sehr guter Kandidat präsentiert werden. Balthasar Stöcklin arbeitet als Dienstchef auf der Leitstelle B (Bahnproduktion) bei der BLS und ist seit mehr als 30 Jahren Mitglied beim SEV. Souverän beantwortete er die vielen Fragen aus der Versammlung zu seiner Person und seinen Ideen und wurde anschliessend einstimmig gewählt. Wir gratulieren Balthasar zu seiner Wahl und wünschen ihm viel Erfolg und Durchhaltewille. Jérôme Hayoz bedankte sich am Schluss bei den Vorstandsmitgliedern für ihre grosse Unterstützung während des vergangenen Jahres. Danach offerierte die Sektion allen Anwesenden einen reichhaltigen Apéro.

Michael Buletti,  
Gewerkschaftssekretär SEV

## VPT Südostbahn, Pensionierte Ost Zusammenschluss Süd/Ost

Am 17. Mai trafen sich die Pensionierten zu ihrer Hauptversammlung im Restaurant Sonne in Krummenau. Obmann Peter Lutz konnte 27 Mitglieder und 14 Gäste begrüßen. Anders als in den Vorjahren wurde ein Mittagslunch vor der Hauptversammlung offeriert. Die statutarischen Geschäfte wickelte Peter Lutz speditiv und ohne grosse Umschweife ab. Der Rückblick aufs vergangene Jahr in Gedichtform erntete grossen Applaus. Der Ausblick in die Zukunft, der Zusammenschluss der Gruppen Süd und Ost, bedarf weiterer Vorarbeiten. Die Kommissionen von Süd und Ost sitzen nochmals zusammen und suchen nach Lösungen. Die Kasse schloss mit einem kleinen Gewinn ab, der Revisorenbericht und die Rechnung wurden einstimmig genehmigt und den Verantwortlichen Entlastung erteilt. Für die Ergänzung im Ost-Team konnte bis anhin immer noch kein Protokollführer/Aktuar gefunden werden.

Peter Lutz dankte dem ehemaligen Sektionsbetreuer Peter Hartmann für seine Arbeit und wünschte dem frisch Pensionierten viel Glück und Zeit. Sein Nachfolger Felix Birchler, seit Januar 2013 neuer Sektionsbetreuer SEV SOB, wurde vom Obmann in unseren Reihen ganz herzlich begrüsst. Ein immer wieder schöner Augenblick sind die Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft im SEV. Leider konnte Hans Roth, ehemaliger Bahnhofsvorstand in Herisau seine 75-jährige Mitgliedschaft nicht mehr erleben, da er kurz nach seinem 95. Geburtstag starb. Einstimmig genehmigten die Versammelten den Vorschlag für den Pensioniertenausflug – zusammen mit der Gruppe Süd – am 9. September nach Bergün ins Museum der Rhätischen Bahn. Nach Verschiedenem und einer Umfrage schloss Peter Lutz die Versammlung und wünschte allen Beteiligten eine gute Heimkehr.

Ruedi Müller

## ■ VPT Schwyz

## Diskussionsreiche Hauptversammlung



V. l.: Urs Huber und Roman Gugger, beide Gewerkschaftssekretäre SEV, Adelbert Baggenstoss, Kurt Gloor, Claude Uhlmann, Kassier, Marcel Kieliger, Sektionspräsident und Giorgio Tuti, Präsident SEV.

Zahlreiche Mitglieder besuchten die Hauptversammlung in Seewen SZ. Prominenter Gast war SEV-Präsident Giorgio Tuti, der die Initiative AHVplus vorstellte und über die künftige Perspektive der Finanzierung des öffentlichen Verkehrs referierte.

Urs Huber, Gewerkschaftssekretär SEV, erläuterte die Lohnabschlüsse bei der Auto AG Schwyz (AAGS) der letzten Jahre, woraus einige teils pointierte Voten aus dem Publikum resultierten.

André Diethelm, Direktor der AAGS, der ebenfalls als Gast eingeladen war, erhielt die Möglichkeit, dazu Stellung zu nehmen.

Der Vorstand wurde neu zusammengestellt (siehe Foto), gleichzeitig wurde der neue Sektionsbetreuer Roman Gugger, Gewerkschaftssekretär SEV, vorgestellt. Zum Abschluss der interessanten und diskussionsreichen Versammlung gab es ein feines Abendessen

Roman Gugger

## ■ PV Glarus-Rapperswil

## Wie schützen wir uns im Alltag?

Am 29. Mai konnte Präsident Albert Brunner die Mitglieder zur Frühlingsversammlung in Schänis begrüßen.

Bruno Metzger, Leiter Abteilung Sicherheit der Kantonspolizei SG informierte, wie eine Notfallalarmierung vonstatten geht. Wichtig sei, trotz Stresssituationen genaue Angaben zu machen. Mit praxisbezogenen Beispielen zeigte er auf, wie Tricktäter raffiniert vorgehen. Auch im Internet müsse man diesbezüglich auf der Hut sein. Wenn die Diebe das Geld hätten, werde es unverzüglich über die Grenze transferiert und sei unwiderruflich verloren. Die Polizei bietet kostenlose Beratungen zu Hause an, wie man sich mit wenig Aufwand besser gegen Einbruch schützen kann.

PV-Zentralpräsident Ricardo Loretan informierte über die wichtigsten Neuigkeiten. Die vom SEV angestrebten 20 000 Unterschriften für die AHVplus-Initiative sind auf gutem Weg. Die Initiative verdient die Unterschriften von uns allen. Dasselbe gilt auch für die 1:12-Initiative. Nachdem die SBB-Pensionskasse einen Deckungsgrad von über 100% ausweisen konnte, erfolg-

ten vorsorgliche Rückstellungen, folglich fiel der Deckungsgrad wieder unter die oben stehende Marke.

Der Präsident leitete zum geschäftlichen Teil über. Gratulationen durfte Vizepräsident René Läubli zur einstimmigen Wahl in die GPK des Unterverbands PV entgegennehmen. In Stille gedachte die Versammlung der sechs verstorbenen Mitglieder. Erfreulicherweise konnten zwei neue Mitglieder in der Runde willkommen geheissen werden. René Läubli wies auf die Sektionsreise vom 13. August hin. Mit dem Car geht die Fahrt nach Trubschachen zum Kambly-Fabrikladen. Nach dem Test der Guetzli-sorten fahren wir zum Mittagessen. Die Heimreise erfolgt übers Emmental zurück an den Zürichsee. Die Einladung mit Anmeldetalon liegt demnächst im Briefkasten. Am 11. September findet die leichte Wanderung vom Zugerberg nach Oberägeri statt.

Der Präsident schloss die interessante Zusammenkunft, wünschte den Kranken und Verunfallten gute Besserung und leitete zum traditionellen Imbiss über.

Kurt Krummenacher

## ■ ZPV Biel

## Vorgesetzte ignorieren Petitionen zu Namensschildern und Aggressionen

Die Generalversammlung vom 29. Mai war gut besucht. Die Teilnehmenden hiessen die Frequenzerheberin Halina Kottelat, die der Sektion Anfang Jahr beigetreten ist, herzlich willkommen und nahmen Kenntnis von den laufenden Geschäften. Einstimmig nahmen sie die Rechnung an und bedankten sich bei Kassier Sébastien Kocher für die ausgezeichnete Arbeit.

Die Diskussion drehte sich dann um die Arbeit der Peko, über die Pascal Prince orientierte. Die Peko befasst sich zurzeit u. a. mit den Aggressionen und den vom ZPV geforderten Namensschildern. Mehreren Mitgliedern stösst es sauer auf, dass die Hemden von der SBB unverpackt geliefert werden. Pascal Prince nahm dies zur Kenntnis.

Der Jahresbericht von Präsident Denis Babey ging auf laufende Probleme ein, insbesondere auf die Diskussionen mit VM. Die Antworten auf zwei Schreiben

der Sektion zu den grossen Rotationen und der Anzahl Minuten der Früh Touren am Morgen zeigen, dass die Verantwortlichen trotz der Unterschriften vieler Kollegen/innen nichts unternehmen wollen, um die Missstände zu beheben. Ebenso lief es mit der ZPV-Petition zu den Namensschildern, die der Unterverband mit vielen Unterschriften an VM übergab.

Einstimmig nahm die Versammlung den Jahresbericht an. Die Anträge, die an der Delegiertenversammlung und am Kongress gestellt und verabschiedet worden sind, wurden ebenfalls kurz vorgestellt.

Dem ganzen Vorstand gebührt für all seine Arbeit und sein Engagement grosser Dank, ebenso den Mitgliedern, die treu an die Versammlungen kommen und die beim Sammeln der Unterschriften für die ZPV-Petitionen mitgeholfen haben.

Denis Babey; Übersetzung /d: ae

## ■ PV Uri

## Tolle Sektionsreise bei Traumwetter



Insgesamt 40 Personen nahmen am 5. Juni an der Sektionsreise teil. Mit dabei waren erstmals auch einige Mitglieder der ehemaligen PV-Sektion Arth-Goldau. Ihnen zu Ehren planten die Reiseleiter den Ausflug auf ihren Hausberg, die Rigi, allerdings mit der Auflage, für tolles Wetter zu sorgen. Und siehe da: es klappte hervorragend! Ein herrlicher, sonniger Tag lachte allen in die Herzen.

Die Fahrt führte über Arth-Goldau und weiter im reservierten Wagen der ARB auf die Rigi, wo die Teilnehmenden im Hotel Kulm ein feines Mittagessen mit Dessert geniessen durften. Vor allem die Geselligkeit und die Kameradschaft standen da im Vordergrund. Anschliessend machten sich die einen auf zum

Rigi Kulm, wo sie das herrliche Panorama genossen. Andere nutzten die Gelegenheit zu einem 30-minütigen Spaziergang nach Rigi Staffel.

Im reservierten Wagen, diesmal der VRB, traten sie später die Heimreise an. Sie führte mit dem roten Bähnli nach Vitznau, dann mit dem Schiff nach Flüelen und zu guter Letzt wieder mit dem Zug zurück nach Erstfeld.

Ein herzliches Dankeschön geht an die tüchtigen Reiseleiter Koni Gamma und Alfred Wüthrich, die die Reise perfekt organisiert haben, und an alle Teilnehmenden. Wir haben mit dem riesigen Wetterglück eine tolle Sektionsreise erlebt, die in absolut bester Erinnerung bleiben wird!

Guido Lang;

weitere Fotos unter [www.sev-pv.ch/uri](http://www.sev-pv.ch/uri)

## ■ PV Luzern

## Besuch mit Musik belohnt

Volksmusik aus dem österreichischen und bayrischen Alpenraum ertönte Ende Mai aus dem Versammlungslokal des Armee-Ausbildungszentrums in Luzern. Gespielt wurden die gemütsvollen Melodien durch die «Ziach und Zupf Musig». Dazu setzte die Gruppe abwechselnd zehn für die Region typische Instrumente ein, wie Ziehharmonika, Gitarre, Harfe und Hackbrett. Die Harfenistin lockerte den musikalischen Vortrag mit humorvollen Kurzgeschichten auf, worin sie über mögliche Auslegungen der Firmenbezeichnung SBB anspielte. Offenbar hatte sie Kenntnis über die frühere Arbeitgeberin vieler Mitglieder. Die Begeisterung über die Darbietungen des Quartetts mündete mehrmals in einem kräftigen Applaus. Der Genuss des Auftritts war denjenigen Mitgliedern vorbehalten, die vorher die Frühlingsversammlung besucht hatten. Dazu konnte Präsident Peter Grütter über 80 Besucher/innen begrüßen. An die Kranken und Verunfallten richtete er die besten Genesungswünsche. In stiller Einkehr gedachte die Versammlung der seit Anfang März verstorbenen Mitglieder. Als Kontrast zum Verlust lieber Mitmenschen stand die

Freude über viele Wiegenfeste im hohen Alter. Vom Mai bis September feiern 99 Mitglieder den 75., 80., 85. und 90. bis 99. Geburtstag. Herzliche Gratulation und gute Gesundheit! Ein spontanes Bravo galt den fünf anwesenden Mitgliedern im Alter über 90 Jahre. Ein Viertel der 65 SEV-Jubilare/-innen mit 25, 40 und 50 Jahren Mitgliedschaft war der persönlich erhaltenen Einladung zur Ehrung gefolgt. Mit der Abgabe des Pins bzw. der Urkunde würdigte und verdankte der Präsident die langjährige SEV-Treue.

Der Sektionsausflug führt am 9. und 21. August zum Park im Grünen in Münchenstein. Als angemeldet gilt, wer bis 29. Juli den Betrag von 45 Franken pro Person überweist (bitte den speziellen Einzahlungsschein verwenden und bevorzugtes Reisedatum einsetzen). Für den 9. August ist die Teilnehmerzahl beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge der Einzahlungen berücksichtigt. Der SEV-Taschenkalender 2014 kann bereits bestellt werden durch Überweisung von 15 Franken. Der zugestellte Einzahlungsschein dient auch zur Einzahlung der Kosten für den Ausflug.

Otto Fuchs

## ■ VPT BLS, Pensionierte

## Pensionierte BLSler feiern



Beat Kappeler beim Vortragen einiger lustiger Episoden.

Anlässlich des 100-jährigen Bestehens hat die BLS am 11. Juni ihre Pensionierten in die Widihalle in Frutigen zu einem feinen Mittagessen eingeladen. Der CEO Bernard Guillemon freute sich, 670 ehemalige Aktive begrüßen zu können. Sie hätten mit ihrem Lebens Einsatz wesentlich zu diesem erfreulichen Jubiläum beigetragen. Mit dem Motto «Die BLS verbindet: Gestern–Heute–Morgen» zog er in seinem Referat einen Bogen aus den Gründer-

zeiten über die aktuelle Situation hinüber zu den künftigen Zielen und Problemen. Walter Flühmann, Beauftragter der Jubiläumsanlässe, lud alle ein, an den bevorstehenden Jubiläumsfeierlichkeiten teilzunehmen. Im Namen der Pensionierten dankte Walter Holderegger, Gruppenpräsident VPT BLS Pensionierte, für die grosszügige Einladung trotz des aktuellen BLS-Sparprogramms «Gipfelsturm».

Als Geschenk an die BLS, zu deren Jubiläum und zur Freude der Anwesenden trugen drei SEV-Kollegen in drei Blöcken Episoden aus vergangenen Zeiten vor. Freundlicherweise hatte die Stiftung BLS Historic den drei Vortragskünstlern alte Uniformstücke für ihre Darbietungen zur Verfügung gestellt. Die Ländlermusikgruppe Lengacher aus Aeschi umrahmte den Anlass musikalisch. Mit einem Extrazug wurden die Pensionierten ab Bern nach Frutigen und wieder zurück transportiert. Die Einladung der BLS zu diesem geselligen Treffen früherer Arbeitskollegen, ergänzt mit aktuellen Informationen des CEO und dem geschenkten Jubiläumsbuch, wurde sehr geschätzt.

Walter Holderegger

## Sektionen VPT

**25. Juni** ■ **VPT RBS, Pensionierte**  
(Verschiebedatum bei Schlechtwetter: 2. Juli)  
Wanderung Sillerenbühl–Hahnenmoospass–Büelberg

Einfache Wanderung, +120/–380m, 2½ Stunden, etwas steiler Abstieg vom Hahnenmoospass nach Büelberg. Die Wanderung auf dem Blumenweg ist ein interessantes und lehrreiches Abenteuer inmitten einer faszinierenden Bergwelt. Wanderstöcke empfehlenswert; Rucksackverpflegung. Kosten: Gondelbahn Adelboden–Sillerenbühl mit GA/Halbtaxi CHF 19.10. Worb Dorf ab 7.00 Uhr; Solothurn ab 6.48 Uhr; Bern ab 7.39 Uhr, Frutigen (Bus) ab 8.31 Uhr, Adelboden Mineralquelle an 8.55 Uhr. Rückfahrt: Lenk Bühlberg (Bus) ab 15.05 Uhr. Anmeldung bitte bis 22. Juni bei Hansjörg Bieri, 031 839 17 09.

**7. Juli** ■ **VPT BLS, Gruppe Pensionierte**  
Wanderung über den Schächentaler Höhenweg

Route: Eggberge (1526m), Fleischseeli (1812m), Skihaus Edelweiss nach Ratzli (1520m) dann mit Seilbahn nach Spirigen; zirka 4 Stunden. Normale Wanderausrüstung, Stöcke empfohlen. Mittagessen aus dem Rucksack. Interlaken Ost ab 7.00 Uhr, Spiez ab 7.22 Uhr, Bern ab 8.00 Uhr, Luzern ab 9.08 Uhr, Eggberge Station an 9.45 Uhr; Spirigen ab 15.56/16.56 Uhr, Luzern ab 18.00/19.00 Uhr, Bern ab 19.07/20.07 Uhr, Spiez an 19.34/20.34 Uhr. Wer in Interlaken wohnt, reist auf der Rückreise ab Luzern vorteilhafter via Brünnig. Durchführung nur bei gutem Wetter, kein Verschiebedatum. Anmeldung bitte bis 9. Juli an Robert Etter, 031 922 18 95, 079 378 48 50 oder fam.etter@sunrise.ch.

## Pensionierte SBB

**27. Juni** ■ **PV Olten und Umgebung**  
8.59 Uhr ab Olten [www.sev-pv.ch/olten](http://www.sev-pv.ch/olten)

Reise ins Lötschental

**Juli und August** ■ **Pensioniertes Zugpersonal Olten**  
Kein Stamm

**2. Juli** ■ **Pensioniertes Zugpersonal Basel**  
Basel, Restaurant Bundesbahn Stammtisch

**Juli und August** ■ **Pensioniertes Rangierpersonal Basel**  
Kein Stamm

**10. Juli** ■ **PV Luzern**  
Wanderung «Klangweg im Toggenburg»

Abfahrt in Olten um 8.59 Uhr, Fafneralp an 11.36 Uhr. Zum Mittagessen gibt es einen Wallisereller, Raclette à discrétion und Fruchtsalat. Fafneralp ab 15.18 Uhr, Olten an 18.00 Uhr. Kosten: CHF 45 (Betrag wird auf der Reise eingezogen). Anmeldung mit grüner Karte, A-Post bis 21. Juni.

In den Monaten Juli und August fällt der Stammtisch aus. Wir treffen uns wieder am ersten Donnerstag im September.

Wir treffen uns jeden ersten Dienstag im Monat. Kollegen auswärtiger Depots sind herzlich willkommen.

Der Stamm fällt in den Monaten Juli und August aus. Wir treffen uns wieder am Donnerstag, 5. September – bitte Datum vormerken.

Luzern ab 8.10 Uhr, via Zürich Flughafen, Wil, Nesslau, Alt St. Johann nach Sellamatt. Klangweg-Wanderung Alp Sellamatt–Itlios, zirka 1 Stunde. Kosten CHF 14, wird auf der Hinfahrt einkassiert. Mittagessen im Restaurant oder Picknick (bitte bei Anmeldung angeben). Anschliessend Rückfahrt mit der Standseilbahn nach Unterwasser oder Wanderung nach Oberdorf, zirka 2 Stunden. Rückfahrt ab Wildhaus 15.39 bzw. Unterwasser 15.43 Uhr. Luzern an 19.20 Uhr. Anmeldungen bitte bis 6. Juli an Emil Knöpfel, emilk@fibermail.ch, 041 467 15 91.

## Sport und Kultur

**22. und 23. Juni ■ ESV Brugg–Windisch**

Vollmond-Wanderung

Wanderung über die Hügelizege von Eiken via Schupfart–Tiersteinberg–Anwil nach Barmelweid. Wanderzeit zirka 7 Stunden. Rucksackverpflegung bei der Jägerhütte. Brugg ab 22.02 Uhr, Eiken Post an 22.30 Uhr. Barmelweid ab 7.18 Uhr (Bus) oder zu jeder Stunde. Auskunft bei Jakob Brändli, 079 533 40 54.

**22. und 23. Juni ■ Touristenclub Biel**

Biel, Bahnhof,  
Les Plans sur Bex  
Leichte Bergtour  
Col des Chamois

Aufstieg von Pont de Nant in die Cabane Plan Névé (Übernachtung); +1051 m, 3 Stunden. 2. Tag: Bergtour via Col des Chamois–Col des Essets nach Pont de Nant zurück; +552/–1575 m, 5½ Stunden. Auskunft bei Regula Meier, 079 865 46 59.

**25. Juni ■ Eisenbahner  
Philatelisten Zürich**

18.10 Uhr, Zürich  
HB, VIP-Raum  
Escher N1603  
Nächstes Sammlertreffen

Die Sammlertreffen finden jeweils am letzten Dienstag im Monat statt. Informationen, Kauf und Tausch sowie Kleinauktionen. Interessierte und neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

**30. Juni ■ ESV Luzern**

www.esv-luzern.ch  
Bergwanderung Hahnen

Abfahrt in Luzern um 7.06 Uhr. Wanderung von Engelberg Brunnibahn via Ober Zieblen–Hahnen–Hinter Horbis nach Engelberg, zirka 8 Stunden. Wanderstöcke empfehlenswert. Rucksackverpflegung. Anmeldung bis 23. Juni bei Tourenleiter Guido Kälin, 079 383 46 52. Auskunft über die Durchführung erteilt der Tourenleiter am Vorabend ab 19 Uhr.

**2. Juli ■ EWF Herisau**

9.44 Uhr,  
Brülisau  
www.ewf-herisau.ch  
Leichte Bergtour Stauberan

Aufstieg via Rompeli (Brüeltobel), Brüllenstein, Rainhütten zum Berggasthaus Stauberan; 3 Stunden, +870 m. Mittagsverpflegung aus dem Rucksack. Zurück mit der Seilbahn nach Frümsen. Anmeldung bis 1. Juli an Ernst Egli, 071 277 72 36, ehrenpraesident@ewf-herisau.ch.

**4. bis 6. Juli ■ ESV Rheintal-Walensee**

www.esv-rhw.ch  
Klettertage  
Furka/Galenstock

Drei Tage Klettern in bestem Granit an den Wandfussplatten des Furkahorns und am Galenstock. Bei guten Verhältnissen Einstieg in die Galenrat-Verschneidung. Ernsthafte alpine Kletterei mit Schwierigkeiten bis zum 5c, 10 Seillängen. Übernachten am Furka oder in der Sidelenhütte. Anmeldung bis 30. Juni bei Hanspeter Berliat, 052 747 22 18, 079 794 30 68 oder berliat@leunet.ch.

**7. Juli**

6.20 Uhr, Bern,  
Bahnhof, Treppe  
Perron 3

**■ Bergklub Flügelrad Bern**

Wanderung  
SAC Wiwannahütte

Bern ab 6.34 Uhr nach Ausserberg. Ab Ausserberg Taxidienst (kostenpflichtig). Marschzeit 6 bis 7 Stunden, +600/–1500 m. Rucksackverpflegung. Auskunft und Anmeldung bis 4. Juli bei Fritz Röthlisberger, 034 413 01 59, 079 697 93 83.

**8. Juli**

8.40 Uhr,  
Neuchâtel

**■ EWF Herisau**

www.ewf-herisau.ch  
Leichte Bergtour  
Creux du Van

St. Gallen ab 5.44 Uhr, Neuchâtel ab 8.40 Uhr, Noiraigue an 9.01 Uhr. Route: Sentier des 14 Contours–Soliat–Ferre Robert; 5¼ Stunden, +/–950 m. Rucksackverpflegung. Rückfahrt ab Champ-du-Moulin um 15.58 Uhr. Anmeldung bis 6. Juli an Rolf Vogt, 027 346 11 94.

**9. Juli**

**■ ESV Rheintal-Walensee**

Bergtour mit Georg

Weitere Informationen und Anmeldung bis am Vortag bei Georg Trüb, 052 222 29 08 oder georgtrueb@sunrise.ch.

**10. und 11. Juli**

11.05 Uhr,  
Ziegelbrücke

**■ EWF Herisau**

www.ewf-herisau.ch  
Leichte Bergtour und  
Klettersteig Braunwald  
(Eggstock)

Ab Braunwald–Chnüggrat zum Berggasthaus Gumen; 2¼ Stunden, +760 m. HP im Mehrbettzimmer 75 Franken. 2. Tag: Klettersteig Eggstock, 5 bis 6 Stunden, anschließend Abstieg via Ortsstockhaus nach Braunwald, –700 m. Klettersteig-ausrüstung mit Helm. Rucksackverpflegung. Anmeldung bis 4. Juli an Beat Frei, 071 352 61 67.

**12. Juli**

17 Uhr,  
St. Gallen-  
Bruggen, Bahnhof

**■ EWF Herisau**

www.ewf-herisau.ch  
Abendwanderung  
Gübsen–Buchsachen

Gemütliche Abendwanderung von total 2½ Stunden ab Bruggen, Gübsen, Buchsachen, Herisau. Pouletessen im Restaurant Sternen in Buchsachen. Anmeldung bis 10. Juli an Werner Nef, 071 855 37 66, w.nef-adami@bluemail.ch.

**13 und 14. Juli**

**■ ESV Rheintal-Walensee**

www.esv-rhw.ch  
Hochtour ZS: Bifertenstock

Aufstieg über den Bänderweg, der an der Obergrenze von zwei gigantischen Karkesseln verläuft. Aussichtsreich, aber exponiert. Anmeldung bitte bis 6. Juli bei Peter Reize, 056 222 47 12, 079 592 75 15, reizepeter@hispeed.ch.

**14. Juli**

7.47 Uhr,  
Landquart RhB  
(Gleis 5)

**■ EWF Herisau**

www.ewf-herisau.ch  
Mittlere Bergtour Sertig–  
Fanezurgga–Monstein

Ab Landquart via Davos Platz nach Sertig Dörfli. Bergtour über Fanezurgga nach Monstein Dorf oder Monstein Station, 4 bis 5 Stunden, +700/–1000, bzw. 1200 m. Heimfahrt via Filisur–Chur. Rucksackverpflegung. Anmeldung bitte bis 12. Juli an Oskar Frigg, 078 768 63 75, 071 371 27 68, oskar.frigg@bluewin.ch.

**18. Juli**

8.10 Uhr,  
Winterthur,  
Bahnhof,  
vor Milchküche

**■ EWF Herisau**

www.ewf-herisau.ch  
Rennvelotour

Route: Tösstal–Wald–Atzmännig–Ricken–Nesslau–Schwägälp–Winterthur, total zirka 150 km. Vorzeitige Ausstiegsmöglichkeiten ab Urnäsch. Mittagessen im Restaurant. Anmeldung bis Vorabend an Robert Schnurrenberger, 051 281 54 12 oder besser per E-Mail.

## Unsere Verstorbenen

**Aeschbacher Rudolf**, pensionierter Dienstchef, Weinfelden; gestorben im 94. Altersjahr. PV Thurgau.

**Amsler Albert**, pensionierter Bahnhofsvorstand, Lenzburg; gestorben im 87. Altersjahr. PV Aargau.

**Arquint Anna**, Witwe des Otto, Zürich; gestorben im 92. Altersjahr. PV Zürich.

**Baumann Nelly**, Witwe des Heinrich, Allschwil; gestorben im 90. Altersjahr. PV Basel.

**Baumeler Willi**, pensionierter Visiteur, Rorschach; gestorben im 83. Altersjahr. PV St. Gallen.

**Buner Margrit**, Witwe des Robert, Trogen; gestorben im 95. Altersjahr. PV Glarus-Rapperswil.

**Gertsch Werner**, pensionierter Bahnhofsvorstand, Wengen; gestorben im 83. Altersjahr. PV Luzern.

**Hänzi Paul**, pensionierter Lokführer, Erstfeld; gestorben im 99. Altersjahr. PV Uri.

**Hofer Eduard**, Chefmonteur, Grossaffoltern; gestorben im 59. Altersjahr. Bau Bern-Wallis.

**Hug Theresa**, Witwe des Willy, Therwil; gestorben im 89. Altersjahr. PV Basel.

**Hugentobler Margrit**, Witwe des Karl, Villarepos; gestorben im 92. Altersjahr. PV Fribourg.

**Maag Clara**, Zürich; gestorben im 89. Altersjahr. PV Zürich.

**Meister Gerhard**, pensionierter Zugführer, Stein am Rhein; gestorben im 76. Altersjahr. PV Winterthur-Schaffhausen.

**Müller Hugo**, pensionierter Sektionschef, Biel; gestorben im 92. Altersjahr. PV Bern.

**Ochsner Olga**, Witwe des Emil, Schübelbach; gestorben im 83. Altersjahr. PV Glarus-Rapperswil.

**Paini Walter**, pensionierter Betriebsbeamter, Zürich; gestorben im 86. Altersjahr. PV Zürich.

**Reinhard Christian**, pensionierter Betriebssekretär, Burgdorf; gestorben im 63. Altersjahr. PV Bern.

**Rey Adeline**, Witwe des Charles, Sion; gestorben im 95. Altersjahr. PV Wallis.

**Röthlisberger Werner**, pensionierter Handwerkermeister, Bönigen; gestorben im 88. Altersjahr. VPT BLS, Pensionierte.

**Rufener Agnes**, Witwe des Karl, Basel; gestorben im 82. Altersjahr. VPT Deutsche Bahn.

**Ruff Lia**, Witwe des Ulrich, Zug; gestorben im 98. Altersjahr. PV Luzern.

**Studer Hedwig**, Witwe des Moritz, Bern; gestorben im 93. Altersjahr. PV Bern.

**Urech Elsbeth**, Witwe des Hans, Urdorf; gestorben im 83. Altersjahr. PV Zürich.

**Villard Germaine**, Witwe des Ernest, Orvin; gestorben im 79. Altersjahr. PV Biel.

**Weber Margrit**, Witwe des Josef, Arbon; gestorben im 91. Altersjahr. PV St. Gallen.

**Wohnrau Frédy**, pensionierter Kondukteur, Vevey; gestorben im 92. Altersjahr. VPT MOB.

**Wydler Heinrich**, pensionierter Gruppenchef, Zürich; gestorben im 84. Altersjahr. PV Zürich.

**Zemp Josef**, pensionierter Betriebsbeamter, Hägendorf; gestorben im 84. Altersjahr. PV Olten und Umgebung.

**Zimmerer Josef**, Steinhausen; gestorben im 71. Altersjahr. VPT Zug.

## Sozialbericht, Revision Statuten und Geschäftsreglement SEV, Anträge

### Die Kongressbeschlüsse 2013

**Wie statutarisch vorgeschrieben, publizieren wir die Kongressbeschlüsse in der üblichen Form.**

#### 1. Vorbemerkung

Die Beschlüsse des Kongresses (ausgenommen Wahlen und dringliche Beschlüsse gemäss Statuten SEV Artikel 16.6) unterliegen dem fakultativen Referendum.

#### 2. Beschlüsse

Der Kongress hat folgende Beschlüsse gefasst:

##### 2.1. Sozialbericht 2013

Der Sozialbericht 2013 wurde genehmigt.

##### 2.2. Positionspapiere 2013 bis 2015

Der Kongress hat SEV-Positionen zu folgenden sechs Themen verabschiedet:

- Gewerkschaft
- Vertragspolitik
- Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit
- Sozialpolitik

- Verkehrspolitik
- Europa

#### 2.3. Revision Statuten und Geschäftsreglement SEV

Der Kongress genehmigte:

- den Änderungsvorschlag zu den Statuten SEV (Ziffer 6.1 – Austritt) mit Wirkung auf den 1.1.2014.
- den Änderungsvorschlag zum Geschäftsreglement (Artikel 7 – Organisation der Gewerkschaft) mit Wirkung auf den 1.1.2014.

#### 2.4. Neue Kongressanträge

Zwölf Kongressanträge wurden angenommen:

- K13.004: Massnahmen zum Gesundheitsschutz, Sektion ZPV Luzern

- K13.005: Frühpensionierungsmodelle, Sektion ZPV Luzern
- K13.006: Pensionsalter 62 für Rangierpersonal, Baupersonal sowie Mitarbeitende mit erschwelter Arbeitsbedingung, Sektion RPV Lausanne
- K13.007: Vorzeitige Pensionierung ab Alter 60 für Mitarbeitende von KTU, Sektion VPT Lausanne-Echallens-Bercher (LEB)
- K13.008: Delegierte der Unterverbände in den Ausschuss der SEV Frauen, Frauenkommission SEV
- K13.009: Geschlechtergerechte Sprache und Bilder beim SEV, Frauenkommission SEV
- K13.010: Lebensarbeitszeitkonten, Sektion ZPV Biel-Bienne
- K13.011: Gesamtarbeitsvertrag für den Sektor Schienengüterverkehr, Sektion LPV Ticino
- K13.012: Kompensation Samstagsdienst durch Geld und Freizeit, Sektion LPV Ticino
- K13.013: Jubiläumssurkunden SEV, Sektion PV Ticino e Moesano

- K13.014: Produktivitätssteigerung bei den Transportunternehmungen, Sektion VPT tpf Réseau urbain
- K13.015: Verlegung des Fahrplanwechsels, Unterverband LPV Zentralvorstand

Zwei Kongressanträge wurden abgelehnt:

- K13.001: Neuregelung Stimmrecht Vorstand SEV, Unterverband TS Zentralausschuss
- K13.002: Änderung Kongressrhythmus, Unterverband TS Zentralausschuss

Die Anträge waren im *kontakt.sev* Nr. 09/13 vom 10. Mai 2013 publiziert.

#### 3. Inkrafttreten der Beschlüsse

##### 3.1. Inkrafttreten der Beschlüsse

Die Beschlüsse gelten mit dem Ablauf der Referendumsfrist bzw. nach dem Ergebnis einer allfälligen Abstimmung.

##### 3.2. Referendumsfrist

Die Referendumsfrist läuft bis am Freitag, 20. September 2013.

## SEV-Artikel: SEV-T-Shirts für den Sommer



Grössen S / M / L / XL / XXL

Das **rote SEV-T-Shirt** ist ein absoluter Hingucker – ein «Muss» für jedes SEV-Mitglied! Das T-Shirt in Switcher-Qualität ist aus 100 Prozent Baumwolle und kostet nur 15 Franken!



Grössen XS / S / M / L / XL / XXL (gross ausgemessen, eventuell eine Nummer kleiner bestellen)

Das beliebte **schwarze Poloshirt** aus 100 Prozent Baumwolle ist ebenfalls für preiswerte 15 Franken exklusiv beim SEV erhältlich.



«Der SEV in Bewegung – vom Verband zur Gewerkschaft», die Geschichte des SEV seit 1970 ist auf 144 Seiten in der neu erschienenen **SEV-Chronik** nachzulesen. Die von Historiker Adrian Zimmermann, selbst aktiver Gewerkschafter, verfasste Chronik ist kein wissenschaftliches Werk, sondern eine Art reich illustriertes Lesebuch.

Es gibt natürlich noch **weitere SEV-Artikel**, siehe Website [www.sev-online.ch](http://www.sev-online.ch) unter «Services».

Alle Preise verstehen sich inkl. MwSt. Mindestbestellung 20 Franken (plus Portokosten von 5 Franken).

Ab 50 Franken portofrei. 10 Prozent Rabatt auf Bestellungen ab 200 Franken.

Bestellungen an: SEV, Postfach, 3000 Bern 6, 031 357 57 57, oder über die Website [www.sev-online.ch](http://www.sev-online.ch)



Ich profitiere von diesem Angebot und bestelle:

Anzahl	Artikel	Grösse	Preis	Liefer- und Rechnungsadresse
_____	SEV-T-Shirt rot	_____	15 Franken	Name/Vorname: _____
_____	SEV-Poloshirt schwarz	_____	15 Franken	Strasse/Nr.: _____
_____	SEV Chronik: _____deutsch _____franz. _____ital.	_____	35 Franken	PLZ Ort: _____
				Mitglied der Sektion: _____

Talon ausschneiden und senden an: SEV, Postfach, 3000 Bern 6

# Begeisterung?

«Sicher ankommen – auch in  
Versicherungsfragen.»



## Vorteilhafte Konditionen für SEV-Mitglieder. Sichern Sie sich jetzt attraktive Mitgliederrabatte.

**Mit der Partnerschaft zwischen dem SEV Verband und der Helvetia profitieren Sie als SEV-Mitglied bei allen Versicherungs- und Vorsorgefragen von einem kompetenten Ansprechpartner.**

### Privatkunden-Versicherungen

- Beim Abschluss einer 5-jährigen Helvetia Privatkundenversicherung (z.B. Hausrat-, Privathaftpflicht-, Gebäude- und/oder Assistance-Versicherung) schenken wir Ihnen die erste Jahresprämie.
- Wenn Sie Ihren bestehenden Vertrag mit einem zusätzlichen Produkt (z.B. Hausratversicherung) ergänzen, schenken wir Ihnen die erste Jahresprämie auf der gesamten Police. Einzige Bedingung ist eine minimale Vertragsdauer von fünf Jahren.

- Bei der Kombination mehrerer Produkte, können Sie sich zudem in den Folgejahren Kombinationsrabatte bis 10% sichern – unabhängig davon, ob es sich um einen Neuabschluss oder die Erweiterung eines bestehenden Vertrags handelt.

### Motorfahrzeug-Versicherung

- Bei einer Motorfahrzeug-Versicherung erhalten Sie als Neukunde für einen 5-jährigen Vertrag einen Rabatt von 10% über die gesamte Vertragslaufzeit.

Sichern Sie sich mit der SEV-Mitgliedschaft die attraktiven Mitgliedervorteile. Die Helvetia SEV-Berater stehen für Auskünfte gerne zur Verfügung. Mehr Informationen unter: [www.helvetia.ch/sev](http://www.helvetia.ch/sev).

## Link zum Recht

# Busse und Verwarnung

**Wer den Ablauf eines Verfahrens nicht kennt, sollte sich auf fachkundige Hilfe verlassen.**

Am Anfang ging es nur um einen banalen, alltäglichen Zwischenfall: ein Kollege – nennen wir ihn Georg – ist auf einer etwas engen Strasse als Schulbusfahrer unterwegs. Hinter einer Kurve taucht plötzlich ein breiter Sattelschlepper auf. Um einen Zusammenstoss zu verhindern, steuert Georg scharf nach rechts und touchiert einen Zaun, die vordere Tür wird weggerissen. Zum Glück wird keine/-r der Mitfahrenden verletzt. Die Polizei erstellt ein Protokoll, in dem sie Georg vorwirft, die Herrschaft über das

Fahrzeug verloren zu haben. Als der SEV-Rechtsschutz über den Vorfall orientiert wird, beauftragt er einen Anwalt, die Interessen von Georg im folgenden Verfahren zu wahren. Schon kurze Zeit später, nach einem Monat, erfolgt die erste Verurteilung: Georg wird der einfachen Widerhandlung gegen das Strassenverkehrsgesetz schuldig gesprochen und zu einer Busse und zur Übernahme der Verfahrenskosten verurteilt. Fast etwas erleichtert vergisst er, den Anwalt darüber zu informieren und bezahlt die Rechnung, ohne aufzumucken. Das Problem besteht darin, dass die Administrativmassnahme noch nicht ausgesprochen wurde. Dies dauert noch einige Monate. Eine

Verwarnung tadelt das Verhalten von Georg. Dieser ist nicht damit einverstanden und fürchtet dieses Damoklesschwert. Bei einem erneuten Vorkommnis droht der Entzug des Führerausweises, was den Verlust der Arbeitsstelle zur Folge hätte. Doch jetzt kommt das Problem: Wird nicht gegen die Busse (strafrechtliche Verfolgung) opponiert, wird es anschliessend schwieriger, die Administrativmassnahme anzufechten. Und dies, obschon grundsätzlich die zwei Verfahren nichts miteinander zu tun haben und die Beurteilung des Falles unabhängig erfolgen muss.

Der vom SEV beauftragte Anwalt teilt seine Überlegungen der kantonalen Behörde mit und versucht, die

Verwarnung aufheben zu lassen. Doch die Verwarnung ist unter den gegebenen Umständen die mildeste Sanktion, und die Behörde bestätigt sie.

Für Georg bleibt es dabei. Der SEV vergütet ihm die administrativen und strafrechtlichen Kosten, er muss aber die Busse selber übernehmen und in der Folge gut achtgeben, um nicht Gefahr zu laufen, den Führerschein zu verlieren. Deshalb sei einmal mehr wiederholt: Vergesst nicht, den Anwalt oder die Gewerkschaft zu allen über den Fall betreffenden Schreiben zu orientieren. Es ist die Mühe wert, um Situationen zu vermeiden, die schwierig oder gar unmöglich zu korrigieren sind. **Rechtsschutzteam SEV**

## IMPRESSUM

**kontakt.sev** ist die Mitgliederzeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals SEV und erscheint vierzehntäglich. **ISSN:** 1662-8454. **Auflage:** 30 778 Expl. (Gesamtauflage 45 451 Expl.). WEMF-beglaubigt 21.11.2012. **Herausgeber:** SEV, www.sev-online.ch. **Redaktion:** Peter Moor (Chefredaktor), Peter Anliker, Alberto Cherubini, Anita Engimann, Beatrice Fankhauser, Markus Fischer, Françoise Gehring, Pietro Gianolli, Patrizia Pellandini, Henriette Schaffter. **Redaktionsadresse:** kontakt.sev, Steinerstr. 35, Postfach, 3000 Bern 6; kontakt@sev-online.ch; 031 357 57 57, Fax 031 357 57 58. **Abonnemente und Adressänderungen:** SEV, Mitgliederdienste, Steinerstr. 35, Postfach, 3000 Bern 6; info@sev-online.ch, 031 357 57 57, Fax 031 357 57 58. **Inserate:** Zürichsee Werbe AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa; 044 928 56 11, Fax 044 928 56 00, kontakt@zs-werbeag.ch, www.zs-werbeag.ch. **Produktion:** AZ Medien, Aarau; www.azmedien.ch. **Druck:** Mittel-land Zeitungsdruck AG, Solprint, Subingen; www.solprint.ch. Ein Unternehmen der AZ Medien AG.

**Die nächste Ausgabe erscheint am 4. Juli 2013.**

**Redaktionsschlüsse:**

- Sektionsteil: 27. Juni, 8 Uhr.
- Inserate: 24. Juni, 10 Uhr.

goldenpass 

GoldenPass erbringt zwischen dem Berner Oberland und der Waadtländer Riviera wichtige Dienstleistungen im öffentlichen Verkehr sowie im touristischen Ausflugsverkehr.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir eine/n

## Reiseverkäufer/-in an der Lenk

### Ihre Aufgaben:

- Sie beraten unsere Kundinnen und Kunden und verkaufen das gesamte Bahnangebot des In- und Auslandes, Pauschalreisen der verschiedenen Reiseanbieter und übernehmen auch andere Tätigkeiten wie Gepäckabfertigung, Geldwechsel, sowie Buchhaltung
- Als Option arbeiten Sie eventuell einige Tage pro Monat in Schönried

### Ihr Profil :

- Sie haben eine abgeschlossene Lehre als Kaufmann, Kauffrau öffentlicher Verkehr
- Sie sind kunden- und verkaufsorientiert, zeigen Initiative und legen Wert auf ein gepflegtes Auftreten
- Sie sprechen deutsch und haben gute Französisch- und Englischkenntnisse
- Sie lieben eine abwechslungsreiche Arbeit im Verkauf und im Kundendienst
- Unregelmässigen Dienst erachten Sie als eine Chance zum Planen Ihrer Freizeit
- Sie suchen einen attraktiven Arbeitsplatz in einer Region mit zahlreichen Möglichkeiten zum Ausüben von Sommer- und Wintersportarten.

Dann sind Sie vielleicht user/e zukünftige/r Mitarbeiter/-in).

Für zusätzliche Auskunft steht Ihnen Erich Käser, Regionalleiter «Oberland/Pays-d'en-Haut» Telefon 033 744 84 24, E-Mail e.kaeser@goldenpass.ch, gerne zur Verfügung.

Fühlen Sie sich durch dieses Profil angesprochen und möchten Sie in einem kleinen, motivierten Team arbeiten? Dann stellen Sie uns die üblichen Bewerbungsunterlagen wie Fähigkeitsausweis, Lebenslauf, Zeugniskopien und Passfoto bis am 30. Juni 2013 an folgende Adresse zu:

**GoldenPass Services, Administration, Postfach 1426, 1820 Montreux 1**



www.goldenpass.ch

**Superior**

## Parkhotel Brenscino

BRISSAGO

... laddove è difficile partire!  
... dort wo der Abschied schwer fällt!  
... l'endroit qui est difficile de quitter!

**IL NOCINO ...**

Unser Restaurant-Chef & Maitre sommelier **Carlo Conti** möchte Ihnen sein Rezept für einen feinen Nocino präsentieren:

In vielen Tessiner Restaurants und Haushalten wird der Nocino noch heute selber hergestellt, wie auch bei uns im Brenscino. Dementsprechend gross ist auch die Zahl der „geheimen“ Rezepturen.

Zum Aromatisieren wird der Likör oft auch mit weiteren Kräutern und Gewürzen angesetzt um den Alkoholgehalt zu erhöhen. Auch ersetzt man das Wasser des Zuckersirups oft oder teilweise durch reinen Alkohol.

**Grundrezept für etwa 5 Liter**

5 Liter Grappa  
99 grüne Baumnüsse geviertelt  
2-3 Vanillestengel  
2-3 Zimtstengel  
2 Päckchen Vanillezucker  
12 Zitronenschalenstücke  
14 Gewürznelken  
Sirup aus 7 dl Wasser und 900 gr. braunem Zucker

Den Grappa mit den Baumnüssen dem Vanille- und Zimtstengel, dem Vanillezucker, den Zitronenschalen und den Nelken in „Einmachgläser“ geben und während 41 Tagen gut verschlossen an ein sonniges Plätzchen stellen, und täglich gut schütteln.

Die Flüssigkeit absieben, mit dem Zuckersirup in die Gläser zurückgeben, gut verschliessen und die Mischung weitere 19 Tage ziehen lassen.

**SALUTE!**  
Ihr Carlo Conti

Parkhotel Brenscino  
Via Sacro Monte 21  
6614 Brissago

Tel. 091 786 81 11  
info@brenscino.ch  
www.brenscino.ch



Oder Sie geniessen unseren hausgemachten Nocino zum 100-jährigen Brenscino-Jubiläum bei uns auf der Terrasse!

Sie wissen ja, im Jubiläumjahr erhalten Sie als SEV-Mitglied auf Ihren Übernachtungen 30% Rabatt.

Kundgebung der SGB-Gewerkschaften in Bern

# Lohndiskriminierung stoppen!

**Um die Lohngleichheit zwischen Mann und Frau ist es weiterhin schlecht bestellt, auch in der Schweiz, wie die Statistiken zeigen. Darauf machten SGB-Frauen (und -Männer) am 13. Juni bei einer Demo auf dem Bundesplatz aufmerksam – am Vortrag des 22. Jahrestages des Frauenstreiks.**

«Die Lohnungleichheit muss endlich ein Ende haben, deshalb sind wir hier!», rief Corinne Schärer, Mitglied der Unia-Geschäftsleitung, in Richtung Bundeshaus. Gemäss neusten Zahlen des Bundes entgehen den Frauen aufgrund der Lohndiskriminierung jährlich 7,7 Milliarden Franken. Dabei handelt es sich um Lohnunterschiede, die nicht auf objektiv erklärbare Faktoren wie Unterschiede bei Alter, Ausbildung, Dienstalter, Tätigkeitsbereich usw. zurückzuführen sind. Die Frauen erleiden also allein aufgrund ihres Geschlechts eine milliardenschwere Lohneinbusse. Je



Korrekte Mindestlöhne würden einen bedeutenden Teil der Lohndiskriminierung eliminieren.

nach Branche variieren die einzig vom Geschlecht abhängigen Anteile an den Lohndifferenzen zwischen 13,5 und 87%.

#### Es braucht Mindestlöhne ...

Besonders stossend ist die Lohndiskriminierung in Tieflohnbranchen. Sie dürfte ein wesentlicher Grund dafür sein, dass Frauen überdurchschnittlich stark von Tieflöhnen betroffen sind. So verdienten im Jahr 2010 15,7% der Frauen mit einem Lehrabschluss nur einen Tieflohn (= weniger als zwei Drittel des Medianlohns, was im Jahr 2010 3986 Fran-

ken ausmachte), während es bei den Männern fast dreimal weniger waren (5,6%).

Diese Zahlen zeigen, dass korrekte Mindestlöhne, wie sie die Mindestlohn-Initiative fordert, dringend nötig sind. Sie würden in Tieflohnbranchen einen bedeutenden Teil der Lohndiskriminierung eliminieren. Dass Mindestlöhne etwas bewirken, hat z.B. die grafische Industrie vorgemacht: Bei ihr ist durch die kontinuierliche Erhöhung der Mindestlöhne im GAV die totale Lohndifferenz zwischen 2008 und 2010 von 24,5 auf 22,5% gesunken.

#### ... und regelmässige Lohnkontrollen

Mindestlöhne allein reichen aber nicht, sondern es braucht auch zwingende Lohnkontrollen, um mit den skandalösen Tiefstlöhnen aufzuräumen, wie sie leider allzu häufig vorkommen. Corinne Schärer nannte u. a. folgende Beispiele:

- eine Arbeitende in der Schokoladenfabrik Chocolat Villars im Kanton Freiburg bekommt für eine Vollzeitstelle nur 2900 Franken, Kinderzulagen inbegriffen; um ihre Familie durchzubringen muss sie daher einen Zweitjob annehmen;



Bei der Demo auf dem Bundesplatz machte auch der SEV mit.

- in einer jurassischen Filiale der Discounter-Kette *Schuhparadies (La halle aux Chaussures)* verdient das Verkaufspersonal 3500 Franken bei bis zu 45 Arbeitsstunden pro Woche! Solange die Lohnungleichheit weitergeht, werden die Frauen weiter demonstrieren! **SGB/Red.**

## Photomystère: Wo ist das?



Die Antwort auf die Frage «Wo ist das?» in der letzten Ausgabe von kontakt.sev lautete: Swiss Vapeur Parc in Le Bouveret (VS). Ein Bild, das die Lösung erläutert, finden Sie unter [www.sev-online.ch](http://www.sev-online.ch).

40 Franken in Reka-Checks gewonnen hat

**Roman Schefer, KVöV-Lerner, Jahrgang 1995, wohnt und arbeitet in St. Gallen, Mitglied AFL Erstausbildung.**

Diesmal lautet unsere Frage wiederum: «Wo ist das?» Der Preis wird unter allen richtigen Antworten verlost. Der Name der Gewinnerin oder des Gewinners und die Lösung erscheinen in der nächsten Nummer. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

#### So nehmen Sie teil:

##### Per Postkarte:

Schreiben Sie die Lösung, Ihren Namen und Ihre Adresse auf eine Postkarte und schicken Sie sie bis Mittwoch, 26. Juni 2013, an:

SEV  
Photomystère  
Postfach  
3000 Bern 6

##### Per E-Mail:

Schicken Sie die Lösung, Ihren Namen und Ihre Adresse per E-Mail an [mystere@sev-online.ch](mailto:mystere@sev-online.ch)

##### Im Internet:

Unter [www.sev-online.ch](http://www.sev-online.ch) klicken Sie auf die Box Photomystère rechts unterhalb der Agenda und füllen danach alle Felder aus.